

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Oktober 5/2016



## Aktuelles aus Villip

Präsidiumssitzungen  
Vertreterversammlung  
Obleutetagen

## Für junge Imker

Aufruf 4. Nationales  
Jungimkertreffen  
in Mayen

## In eigener Sache

Einnahmen/Ausgaben  
Werbefonds 2015  
Öffnungszeiten

## Beilagen

Jahresbericht  
2015/2016  
Adressenverzeichnis  
Faltplaner 2017



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	<b>Aus den Regionen</b>	<b>Seite</b>
<b>In eigener Sache</b>			
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	3	25 Jahre BZZ Bantin	21
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle	3	Unterwegs mit neuem Bienenmobil	21
Hinweise zur Gewährverschlussbestellung	3	PR-Bild des Jahres gesucht	22
Jahresbericht erschienen	3	Wiesbaden summt - eine erste Bilanz	22
Für 2017 gerüstet	3	Blütenvielfalt lohnt sich	23
Einnahmen/Ausgaben Werbefonds 2015	4	Mobiler EB in Bonn	24
		15. Königliches Bollenfest	25
<b>Neues aus dem „Haus des Imkers“</b>		1.518 Tonnen Honig geprüft	26
3. Präsidiumssitzung 2016	5	Kölner Imker erhalten Unterstützung	26
Treffen der Nachwuchsobleute	7	Bienen für den Bauer	27
2. Sitzung des erweiterten Präsidiums	8	Neue „Varro-App“ in Bayern	27
Vertreterversammlung 2016	10		
		<b>Für Sie notiert</b>	
<b>Aktuelle Berichte</b>		DBV mit neuer Kreisvorsitzendentagung	28
Honigpreise leicht gestiegen	13	Bienenkiste, -kugel und jetzt	28
Aktuelle Entwicklung Gentechnik	15		
Sachstand Verfälschtes Wachs	16	<b>Literaturtipps</b>	29
Zum Bienenstöckeregistrierungsgesetz	16		
Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz	17	<b>Terminvorschau</b>	32
Aktuelle Entwicklung PA	17		
		<b>Beilagen</b>	
<b>Für junge Imker</b>		Jahresbericht 2015/2016	
Wer will zum 4. Nationalen Jungimkertreffen	19	Faltplaner 2017	
KIKA dreht mit Jungimker	20	Adresskärtchen	
Literaturtipp	20		

**Titelfoto:** Der IV Krefeld-Viersen macht mit einem neuen Anhänger auf sich und die Imkerei aufmerksam. Mehr dazu auf Seite 21. (Foto: Diedrich).



### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V.

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr und  
13:00 - 16:00 Uhr  
sowie Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Informieren Sie sich regelmäßig auf unseren Internetseiten. Dort finden Sie aktuelle Mitteilungen, Berichte, können D.I.B. AKTUELL als Infopost kostenlos abonnieren sowie Werbe- und Informationsmaterial bestellen oder teilweise kostenlos downloaden. Auch den aktuellen Katalog mit Preisliste finden Sie auf unserer Homepage.

**Impressum:** Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B., Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009, Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de), E-Mail: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de), [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)

Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.

## In eigener Sache

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Am 21. Oktober wurde das Mitglied des Ehrengerichtes, Frank Hellner, der von 2003 bis 2011 im D.I.B.-Präsidium mitarbeitete, 60 Jahre alt. Das Präsidium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute und Gesundheit.

### Wir bitten um Beachtung

Für die monatlichen Druckserien von Gewährverschlüssen mit Adresseindruck ist jeweils der 15. des Monats Annahmeschluss beim D.I.B. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können erst im darauffolgenden Monat ausgeführt werden.

Nach Eingang des Bestellformulars erhalten Sie unaufgefordert eine Auftragsbestätigung.

Wir bitten, die Angaben sorgfältig zu überprüfen und uns bei Unstim-



### Vorschau

#### Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Bereits jetzt möchten wir Sie darüber informieren, dass die Geschäftsstelle zum Jahreswechsel in der Zeit von Freitag, 23.12.2016, bis Freitag, 06.01.2017, aufgrund notwendiger Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen bleibt. Ab Montag, 09.01.2017, sind wir wieder für Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten (siehe Seite 2) erreichbar.

migkeiten sofort zu benachrichtigen. Für nicht gemeldete Fehler in der Anschrift bzw. in den Zusatzeindrucken besteht **keine Reklamationsmöglichkeit!**

Alle Informationen zur Bestellung sowie alle für den jeweiligen Imker-/Landesverband gültigen Bestellformulare finden Sie unter [http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung\\_von\\_Gewahrverschlussen](http://www.deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewahrverschlussen).

Und noch ein weiterer Hinweis in eigener Sache: Es häufen sich die Fälle, dass Bestellungen für Gewährverschlüsse von den Vereinsvorsitzenden für ihre Mitglieder unterschrieben werden. Dies ist rechtlich unzulässig und die Bestellungen können nicht bearbeitet werden.

### Jahresbericht erschienen

In diesem Monat wurde der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes e. V. 2015/2016 veröffentlicht.

Die Druckversion erhalten Sie heute als Anlage zum D.I.B. AKTUELL mit der Bitte, alle Vereinsmitglieder darüber zu informieren, dass die Online-Version auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte> eingestellt wurde und dort als PDF kostenfrei heruntergeladen werden kann.

Der Bericht beleuchtet wieder viele wichtige Schwerpunktthemen der Bienenhaltung in Deutschland und Europa und zeigt, auf welchen Gebieten unser Bundesverband von Juli 2015 bis Juni 2016 tätig war. Außerdem sind im Anhang zahlreiche Tabellen und Statistiken veröffentlicht.

### Adresskärtchen und Jahresplaner 2017

Als Anlage haben wir diesem Rundschreiben das aktuelle Adressverzeichnis mit den wichtigsten Ansprechpartnern beim D.I.B., in den Landesverbänden und den Bieneninstituten beigelegt.

Ebenso erhalten sie heute den Faltpfalter 2017 in der Körfarbe gelb, der Sie wie auch die Adressensammlung bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen soll. Alle wichtigen Adressen finden Sie tagessaktuell auch auf unserer Homepage unter

[http://www.deutscherimkerbund.de/150-Adressen\\_Deutscher\\_Imkerbund](http://www.deutscherimkerbund.de/150-Adressen_Deutscher_Imkerbund).

**Werbefonds 2015**

Seit 1991 werden laut Beschluss der Vertreterversammlung zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag des D.I.B. in Höhe von 3,58 €/Jahr von jedem Mitglied je Bienenvolk 0,26 € Werbebeitrag erhoben. Diese Einnahmen werden gesondert und zweckgebunden in erster Linie für die Förderung und Bewerbung unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ eingesetzt und jährlich im Haushaltsplan des D.I.B. abgerechnet. Aus dem Werbefonds werden aber auch für die Imker oder die Imker-/Landesverbände Materialien für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2015 spielte vor allem das 90-jährige Jubiläum unserer Marke „Echter Deutscher Honig“ eine Rolle bei den Ausgaben. Z. B. gab es eine große Anzeigenkampagne, die in diesem Jahr mit der Kampagne „Markengesichter“ fortgesetzt wurde. Aus der Tabelle ist ersichtlich, welche Maßnahmen durchgeführt wurden.

**Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds  
vom 01.01. bis 31.12.2015**

<b>Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2015</b>		
	Euro <i>netto</i>	Euro <i>netto</i>
<b>Einnahmen 2015</b>		
Beiträge von Imkern und Abfüllstellen	165.340,72	
sonstige Einnahmen	24.279,32	
Übertrag aus den Vorjahren		<b>189.620,04</b> 259.701,85
<b>Ausgaben 2015</b>		
Werbeausschuss	690,24	
Internet	514,87	
Pressearbeit	139.464,82	
Maßnahmen Imker-Honigglas	16.793,85	
Tag der deutschen Imkerei	12.052,92	
Nachwuchsförderung	3.561,83	
Informationstafeln	6.623,53	
Jubiläumsmaßnahmen	16.964,90	
Werbematerial	9.595,68	
Außenwerbung	500,00	
Informationsmaterial	11.589,72	
Sonstiges	1.700,40	
		<b>220.052,76</b>
Übertrag in 2016		229.269,13



## Präsidium tagte in Villip

*Am 23./24.09.2016 fand in Wachtberg-Villip die 3. Sitzung des Präsidiums statt.*

*Neben den Präsidiumsmitgliedern nahm auch der 1. Vorsitzende des IV Rheinland, Dirk Franciszak, an der Besprechung teil. Im Fokus stand vor allem die Vorbereitung der Vertreterversammlung.*

*Weitere Themen waren u. a.:*

### Deutscher Imkertag 2017

In Auswertung des 89. Kongresses deutschsprachiger Imker in Salzburg wurde darüber diskutiert, wie man zukünftige Veranstaltungen interessanter gestalten könnte, vor allem wie man auch die Jung- und Neuimker besser ansprechen und für solche Tagungen gewinnen kann. Vorgeschlagen wurden kurze Workshops, vor allem auch zu praktischen Themen, Ausblick in die Zukunft der Imkerei (z. B. Einfluss von Klimaveränderungen auf die Imkerei), ethische Themen, Frauen in der Imkerei oder Pressearbeit. Außerdem sollen neue Referenten gefunden werden.

### Glyphosat

Über das Thema Glyphosat berichteten wir bereits regelmäßig und ausführlich in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in 4/2016, Seite 27f.

Präsident Maske sagte zum Thema: „Wir sind ein Imkerverband und wir beschränken uns auf unsere Themen wie Nahrungsangebot und Rückstände im Honig.“

Im Präsidium wurde das weitere Vorgehen besprochen, das insbesondere ein Verbot der Sikkation zum Ziel hat, um Rückstände im Honig zu vermeiden. Dazu erfolgten Schreiben an das BMEL und an

den DBV. Untermauert wurde diese Forderung mit den Untersuchungsergebnissen von mittlerweile 60 Honigen aus 2015 und 2016, bei denen in fünf Honigen Überschreitungen des RHG festgestellt wurden. Um die Vermarktungsfähigkeit des Honigs zu erhalten, müssten Imker von solchen landwirtschaftlichen Flächen geräumig abwandern und/oder ihren Honig analysieren lassen. Die überwiegende Zahl der deutschen Imker kann aus räumlichen wie wirtschaftlichen Gründen dies nicht tun. Die Antworten des BMEL und des DBV lagen den Präsidiumsmitgliedern vor. Das Antwortschreiben des BMEL ist in vielen Passagen unbefriedigend. So wurde z. B. der Glyphosat-Einsatz bei der Vernichtung von Jakobskreuzkraut als sinnvoll erachtet. Man einigte sich darauf, zu verschiedenen Ausführungen noch einmal Stellung zu nehmen. Lesen Sie Weiteres zum Thema auf Seite 5.

### Pyrrrolizidinalkaloide (PA)

PA-haltige Pflanzen, hier vor allem das Jakobskreuzkraut (JKK), breiten sich immer weiter aus. Dies ist die Kehrseite von Extensivierung und Greening, wurde festgestellt. Die EFSA arbeitet seit über einem Jahr an einem Höchstwert, bisher ist nichts erfolgt. Der zulässige Grenzwert ist das eine, das andere ist der toxische Wert. Dies kann der Verbraucher jedoch nicht auseinanderhalten. Deshalb könne man das Problem nicht vom Tisch wischen, war sich das Präsidium einig. GF Löwer berichtete, dass noch immer besonders die Imker in Schleswig-Holstein stark betroffen seien und daher die Vernichtung

der großen JKK-Bestände auf den Naturschutzflächen sowie Grenzwerte für Honig und eine aktive Unterstützung des D.I.B. fordern. Dem Präsidium lag hierzu ein Bericht eines Imkervereins aus Schleswig-Holstein vor. GF Löwer und Präsident Maske, die bereits an mehreren Sitzungen zu dieser Thematik mit Betroffenen, dem Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde und Ministerien sowie Instituten teilgenommen hatten, wiesen darauf hin, dass dringend eine Bekämpfung bzw. Eindämmung erfolgen müsse, nachdem die Grenzwertdiskussion nicht zur Lösung des Problems führe. Dies wolle man auch beim Runden Tisch am 10. Oktober wieder einfordern. (Lesen Sie dazu auch Seite 17f.) GF Löwer berichtete von eigenen Erfahrungen mit Kommunen. Dort sei das allgemeine Problem noch überhaupt nicht bekannt und wird als Problem des Weidemanagements der Landwirtschaft gesehen.

Am 04.11.2016 wird eine Podiumsdiskussion zu PA's in Schleswig-Holstein stattfinden. Das Präsidium war sich einig, den Landesverband Schleswig-Holsteinerischer und Hamburger Imker dabei zu unterstützen. Deshalb wird Präsident Maske an dieser Veranstaltung teilnehmen.

### Gen-Biene

Über das Thema hatte das Präsidium in seiner vierten Sitzung in 2015 bereits diskutiert. Auf das Schreiben des D.I.B. im Frühjahr liegt nunmehr eine Antwort des Bundeslandwirtschaftsministeriums vor.

Peter Maske berichtete, dass dem-



nach derzeit keine Patentanmeldungen vorlägen. Die Untersuchungen würden zurzeit nur in geschlossenen Systemen durchgeführt.

Des Weiteren wurde auf die Forschungsfreiheit hingewiesen. Anderen Schutzgütern, wie dem der Honigbienen oder des Umweltschutzes, würde durch die Auflagen zur Durchführung der Forschungsprojekte Rechnung getragen. Außerdem gebe es derzeit strenge Hafungsvorschriften, die im deutschen Gentechnikgesetz umgesetzt sind. Wesentlich sei aber die Aussage, dass technische Erfindungen an Honigbienen patentiert werden könnten. Nach geltendem Patentrecht würden die dafür konkret verwendeten Honigbienen einem oder mehreren Eigentümern gehören, nicht aber der Allgemeinheit.

Das Präsidium nahm diese Aussagen zur Kenntnis und bat um weitere Überprüfung des Sachverhalts. Ziel müsse sein, dass die Zucht mit Honigbienen ein öffentliches Recht bleibe und nicht eventuell von einzelnen Personen patentiert werden könne.

#### Internationale Bienenkonferenz

GF B. Löwer berichtete über den Stand der Vorbereitungen der Internationalen Bienenkonferenz im März in Berlin, an der namhafte internationale Referenten teilnehmen werden. Das Präsidium beschloss eine Beteiligung an den Kosten.

#### Wachsverfälschung

Lesen Sie dazu den Artikel in D.I.B. AKTUELL 4/2016, Seite 5f. sowie in dieser Ausgabe auf Seite 16.

Das Präsidium war sich einig, weiterhin ausführlich darüber in D.I.B. AKTUELL zu berichten.

#### Neugestaltung Ehrenimkermeister-nadel und -urkunde

Hierzu berichteten wir bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2016, Seite 8. Ein erster Gestaltungsvorschlag wurde nun vorgelegt. Zwei Entwürfe stehen noch aus, bis eine Entscheidung getroffen wird.

#### „Cyacypyr“-Produkte (Cyantraniliprol)

In D.I.B. AKTUELL 4/2016, Seite 29, berichteten wir über die Neuzulassung des Wirkstoffes Cyantraniliprol der Konzerne DuPont und Syngenta. P. Maske wies darauf hin, dass seitens der EU-Kommission mitgeteilt wurde, die Mitgliedstaaten sollen während der Genehmigungszeit negative Auswirkungen auf Bienen melden.

Wenn diese festgestellt werden sollten, wären Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einzuleiten. Dies sei nun abzuwarten.

#### IGW - Parteitage

Schon seit längerem sucht der D.I.B. nach einer Alternative für die Lobbyarbeit, wie sie zur Internationalen Grünen Woche in Berlin jährlich durchgeführt wird. Gedacht war eine Präsentation bei den Parteitag. GF Löwer berichtete, zu welchen Ergebnissen die Anfragen bei den einzelnen Parteien geführt haben. Im Jahr 2016 findet bei der SPD kein Bundesparteitag statt, an dem sich der D.I.B. präsentieren könnte.

Bei BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN gibt es kein Ausstellerforum.

Die CDU richtet ihren diesjährigen Bundesparteitag in der Grugahalle in Essen aus. Dort seien die Platzverhältnisse sehr ungünstig, sodass bereits langjährigen Ausstellern ab-

gesagt werden musste. Daher wurde der D.I.B. gebeten, erst im nächsten Jahr eine Teilnahme einzuplanen. Somit wäre, so GF Löwer, die Teilnahme an der IGW 2017 weiterhin ein Schwerpunkt der politischen Lobbyarbeit des D.I.B. Zu keiner Veranstaltung treffe man mehr EU- und nationale Politiker. Allerdings werden hier die Standpreise für 2017 um 30 % erhöht. Das Präsidium nahm dies zur Kenntnis.

#### Klagemöglichkeit gegen Südzucker

Südzucker steht einer Klagewelle von Lebensmittelherstellern gegenüber. Nach dem hohen Bußgeld des Bundeskartellamtes wegen Preisabsprachen geht es jetzt um Schadensersatz in Millionenhöhe.

Nach aktuellen Informationen sollen alleine vor dem Landgericht Karlsruhe 21 Fälle verhandelt werden, weitere in Hannover und Köln. Aufgrund dieser Situation waren Imker an Präsident Maske herangetreten, der D.I.B. solle eine Klagemöglichkeit auf Entschädigung für zu hohe Preise für Futterzucker prüfen.

RA Gabriele Huber-Schabel sah hier Schwierigkeiten bei einer zivilrechtlichen Klage. Diese sei teuer und langwierig. Außerdem wäre die Nachweispflicht gegeben, die der einzelne Imker wohl kaum erfüllen könnte. Das Präsidium war sich einig, keinen Klageweg zu beschreiten.

Der D.I.B. hatte bereits vor Jahren versucht, mit Südzucker aus Ökologiegründen einen günstigeren Preis für Imker zu verhandeln. Dies war gescheitert. Nun soll noch einmal mit der Firma über Konditionen im beiderseitigen Interesse verhandelt werden.



Vizepräsident E. Radke (links) und GF B. Löwer (6. v. re.) empfangen die Gäste in der D.I.B.-Geschäftsstelle. Foto: Velten

## D.I.B. lädt Nachwuchs- und Jugendobleute ein

Am 1. Oktober trafen sich die Nachwuchs- und Jugendobleute aus den Imker-/Landesverbänden zu einem Erfahrungsaustausch im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip.

Der D.I.B. hatte auf Wunsch seiner Mitgliedsverbände dazu eingeladen.

Vizepräsident Eckard Radke, der sich aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen besonders für diesen Bereich einsetzt, und GF Barbara Löwer begrüßten die Teilnehmer aus elf Imker-/Landesverbänden.

Radke betonte die Bedeutung der Nachwuchs- und Jugendarbeit. In den meisten Imker-/Landesverbänden werde diese durch Obleute koordiniert. Ziel des Treffens sei ein Erfahrungsaustausch sowie eine Vernetzung untereinander.

Ein Hauptthema der Tagung war die Vorstellung von Modellen der Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer die Darstellung des

Modells „Probeimkern“, das 2004 erstmals in Bayern Anwendung fand und mittlerweile in vielen Imkervereinen bundesweit erfolgreich praktiziert wird. Da dieses Modell auf Vereinsebene durchgeführt wird, ist auch ein Vereinsbeitritt des Nachwuchses naheliegend.

Im Landesverband Bayerischer Imker zeige sich der Erfolg an den steigenden Mitgliedszahlen, betonte E. Radke.

Des Weiteren wurden Fragen zur Werbung, zur Struktur sowie Durchführung von Schulungen sowie die finanzielle und personelle Unterstützung in den Vereinen diskutiert und Erfahrungen hierzu ausgetauscht.

Man stellte auch fest, dass viele Vereine kaum finanzielle Möglichkeiten haben, junge interessierte Leute richtig zu betreuen. Oft gebe es auch zu wenig Interessierte in der Altersgruppe, um diese zusammenzufassen. Eine Integration im Verein sei oft problematisch, bestätigte auch GF Löwer, dies zeige die geringe Zahl an Kindern und Jugendlichen im D.I.B. (derzeit rund 1.800 Mitglieder).

Ein weiteres Thema waren Imkerarbeitsgemeinschaften und Schülerfirmen an Schulen.

Hierzu wurde angeregt diskutiert, weil zahlreiche Obleute persönlich in diesem Bereich engagiert sind und über langjährige Erfahrungen verfügen. So konnte ein intensiver Austausch über Strukturen, Organisation, Einbindung von Lehrkräften, Finanzierungsmöglichkeiten und Versicherungen erfolgen.

Abschließend informierte GF Löwer über das nationale Jungimkertreffen, das jährlich vom D.I.B. ausgerichtet wird. Sie rief die Imker-/Landesverbände dazu auf, sich zu beteiligen.

(Mehr dazu auf Seite 19.)

Einige Imker-/Landesverbände führen mittlerweile selbst Ausscheide durch und teilen ihre Erfahrungen dazu mit. Bezüglich der Vorbereitung der Gruppen für den nationalen Wettbewerb wurde vereinbart, einen Katalog der bisherigen theoretischen und praktischen Fragen zusammenzutragen und den Obleuten zur Verfügung zu stellen.

Die Obleute vereinbarten in Kontakt zu bleiben und die mit diesem Treffen begonnene Möglichkeit zum Austausch zu nutzen.

GF Löwer und Vizepräsident Radke dankten den Obleuten, dass sie die teils weiten Anreisen auf sich genommen hatten, um am Treffen teilzunehmen.



## Erweitertes Präsidium tagte in Villip

*Am 7. Oktober tagte das erweiterte Präsidium in Wachtberg-Villip zum zweiten Mal in diesem Jahr. Präsident Peter Maske begrüßte insbesondere Ehrenpräsident Anton Reck und die Beiräte Friedrich Karl Tiesler, Axel Schüssler und Johann Fischer sowie den Rechnungsprüfer Dr. Christian Pfeil aus dem Saarland in der Runde. Aus sieben Landesverbänden waren Vertreter für die Vorsitzenden anwesend. Diese wurden vom Präsidenten vorgestellt. In der Sitzung ging es u. a. um folgende Punkte:*

### Qualitätsmanagement Honig und Imkerei

Im Frühjahr hatte der Landesverband Westfalen-Lippe an das D.I.B.-Präsidium den Antrag gestellt, sich als Dachverband für die Aufnahme des „Leitfadens QM und Imkerei“ als standardisierte Leitlinie beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) einzusetzen. Der LV hat eine solche Leitlinie in Zusammenarbeit mit der LWK NRW erstellt. Wenn die Leitlinie bundesweit wirksam werden soll, müsste der D.I.B. als Bundesorganisation tätig werden, begründete Dr. Klüner seinen Antrag.

Besonderes Interesse an einem Leitfaden hätten Berufsimker und Imker, die Honig im Supermarkt vermarkten. Da der D.I.B. alle Imkergruppen vertrete, halte er eine solche Leitlinie für erforderlich. Für ihn gelte: „Inwieweit können wir gestalten oder wir werden gestaltet“, so Klüner. Vorgestellt wurde der Leitfaden von Peter Leuer, Obmann für Zertifizierung im LV Westfalen-Lippe, der diesen erarbeitet hat. Er umriss Ziele und Inhalte des vorliegenden Leitfadens.

Im Anschluss wurde ausgiebig über das Für und Wider diskutiert. Der Ansatz wurde zwar positiv bewertet, aber schieße der vorliegende Leitfaden weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Man müsse sich bei einem Leitfaden für die Imkerei an dem Mindestmaß an Anforderungen orientieren. Außerdem verfüge der D.I.B. mit seiner Marke bereits über ein bundesweit gültiges Qualitätszertifikat, das der Einzelhandel anerkenne. Positiv sah man den Leitfaden dagegen als Orientierungshilfe für Schulungen. Der vorgelegte Leitfaden wurde abgelehnt. Daraufhin wurde über die Erstellung eines neuen Leitfadens in Anhalt an den vorliegenden abge-

stimmt. Mit 14 von 26 gültigen Stimmen erreichte auch dieser Antrag nicht die laut Satzung erforderliche 2/3-Mehrheit und wurde daher abgelehnt.

### Varroatolerante Bienen

Im Juni hatte Dr. Ralph Büchler, Bieneninstitut Kirchhain, das VSH (Varroa Sensitive Hygiene)-Projekt in der Sitzung des erweiterten Präsidiums in Berlin vorgestellt. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2016, Seite 8 und 10f.)

Zuchtbeirat Tiesler legte nun ein Grobkonzept für dieses VSH-Projekt für das erste Jahr vor und erläuterte den notwendigen Umfang der Arbeiten. Darin geplant sei die Bildung eines Koordinationsausschusses unter Leitung des D.I.B., der die Finanzierung im ersten Jahr übernehmen müsste. Im weiteren Verlauf sei geplant, öffentliche Mittel für das Projekt zu beantragen. „Insbesondere soll das Projekt zu einer erheblichen Steigerung der Resistenz bewährter Carnica- und Buckfast-Zuchtlinien innerhalb der nächsten Jahre führen und die Abhängigkeit der deutschen Imkerei vom regelmäßigen Medikamenteneinsatz und die Gefahr von Völkerverlusten nachhaltig senken“, sagte Tiesler. In der anschließenden Diskussion spielte vor allem die Finanzierungsfrage eine bedeutende Rolle. Wie sich herausstellte, sind bereits ähnliche Forschungsprojekte in Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg in Vorbereitung. Beide Projekte müssen zu einem großen Teil von den jeweiligen Imker-/Landesverbänden finanziell mitgetragen werden. Eine finanzielle Hilfe durch den D.I.B. ist laut Satzung ausgeschlossen.



Foto: Friedrich



Zuchtbeirat F. K. Tiesler trug dem Gremium das Grobkonzept für das VSH-Projekt vor. Foto: Friedrich

Außerdem wurde es aus der Erfahrung heraus für schwierig erachtet, für ein bereits begonnenes Projekt im Nachhinein Bundesmittel zu beantragen. Daher wurde vorgeschlagen, eine ausführliche Beschreibung für ein Bundesprojekt zu erarbeiten und damit öffentliche Mittel zu beantragen. Sobald diese genehmigt sind und der Drittmittelfinanzierungsrahmen bekannt ist, sollte wieder darüber diskutiert werden, inwieweit sich der D.I.B. finanziell einbringen kann. Mit zwei Enthaltungen wurde dieser Vorschlag angenommen.

#### Wachsverfälschungen

Hierzu teilte GF Barbara Löwer den Anwesenden den derzeitigen Sachstand mit. „Schaden von unserem Wachs fern- und es sauber zu halten, war die Intension unseres Aufrufes im Internet“, erklärte sie. Keiner der Anwesenden hatte bisher konkrete Hinweise aus seinem Landesverband erhalten.

Daher wurde noch einmal darum gebeten, die Mitglieder auf Folgendes hinzuweisen:

- Keine Billigkäufe im Internet!
- Keine Vorverurteilung und damit Rufschädigung von Wachsverarbeitern!

#### Anträge

GF B. Löwer informierte darüber, dass aus den Imker-/Landesverbänden keine Anträge an die Vertreterversammlung vorliegen. Es gäbe nur den um ein Jahr zurückgestellten Antrag des IV Rheinland aus 2015. Dieser lautete: „Vertreter der Landesverbände, in denen amtierende Mitglieder des Präsidiums Mitglied sind, dürfen bei der Entlastung des Präsidiums oder einzelner Präsidiumsmitglieder ihr Stimmrecht nicht ausüben.“

Rechtsbeirat RA Axel Schüssler erläuterte dazu die Rechtsposition anhand Paragraph 34 BGB.

#### Sitzungen 2017

Die Anwesenden waren mit dem Vorschlag von GF Löwer einverstanden, anlässlich der Internationalen Bienenkonferenz am 28. März die 1. Sitzung des erweiterten Präsidiums in 2017 in Berlin durchzuführen. Aus den Reihen der Landesverbandsvorsitzenden war vor längerer Zeit der Vorschlag gekommen, wieder einmal eine Klausurtagung durchzuführen.

Dies fand allgemein für 2017 keine Zustimmung.

#### Sachstand Satzungscommission

Der Vorsitzende der Satzungscommission Dr. Thomas Klüner informierte die Anwesenden über den derzeitigen Sachstand. Eine Einladung der Kommission solle folgen.

#### Apimondia-Kongress 2017

Vom 29.09.-04.10.2017 wird der nächste Apimondia-Kongress in Istanbul/Türkei stattfinden. D.I.B.-Präsidiumsmitglied Dr. Michael Hardt wird den Bundesverband dort vertreten.

#### Sozialwahl

Am 31.05.2017 findet die nächste Sozialwahl für die Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau statt. Aus den Reihen der Imkerschaft wurde in der Vergangenheit öfters vorgeschlagen, einen Vertreter des Verbandes in die Vertreterversammlung der Sozialversicherung zu entsenden, um dort die Belange der Imkerei zu vertreten. Bis zum 17. November 2016, 18:00 Uhr, können noch Kandidatenvorschläge eingereicht werden. Für jeden Kandidaten müssen sich mindestens 1.000 Beitragspflichtige in eine Unterstützungsliste eintragen.

Da sich D.I.B.-Präsident Peter Maske als Kandidat zur Verfügung gestellt hat, haben alle Imker-/Landesverbände Unterschriftenlisten erhalten. In der Sitzung wurde nochmals an alle appelliert, die beitragspflichtigen Mitglieder zu bitten, die Liste zu unterschreiben. Ebenfalls könnten sich Landwirte in die Liste eintragen. Daher sollte auch diese Möglichkeit an die Vereine weitergegeben werden.

(Beitragspflichtig sind alle Imkerinnen und Imker mit über 25 Bienenvölkern. Besitzer landwirtschaftlicher Flächen über 0,25 ha sind bereits ab dem 1. Bienenvolk beitragspflichtig.)



## Beiräte neu gewählt

*Am 8. Oktober fand in Wachtberg-Villip die Vertreterversammlung des D.I.B. statt.*

*Rund 50 Teilnehmer waren zur Jahrestagung gekommen. In diesem Jahr lagen von den Imker-/Landesverbänden keine Anträge vor, so dass von vornherein mit einer kurzen Tagung zu rechnen war. Besonders begrüßte Peter Maske die Beiräte und die Vertreter aller 19 Imker-/Landesverbände. D.I.B.-Ehrenpräsident Anton Reck wurde in der Runde nochmals herzlich zum 75. Geburtstag gratuliert und mit einem Weinpräsident überrascht. Es folgte die Tagesordnung mit den Punkten:*

### Tätigkeitsbericht 2015/2016

Peter Maske wies auf den 150-seitigen Jahresbericht hin, der allen Vertretern vor der Sitzung zugegangen war und der über die Arbeit des zurückliegenden Berichtsjahres Auskunft gibt. Es gab dazu keine Fragen aus dem Gremium. Es wurde aber besonders die sehr umfassende Veröffentlichung gelobt.

### Jahresabschluss 2015

GF B. Löwer berichtete, dass erneut ein positives Ergebnis im Verband wie im Wirtschaftsbetrieb erzielt wurde. In erster Linie sei dies bedingt durch die erhöhten Mitglie-

derzahlen und Lizenzen für das Warenzeichen, besonders auch durch Gewährverschlussverkauf.

Eine Rückfrage gab es zu den Erträgen aus Festgeldern. B. Löwer merkte dazu an, dass man trotz des heutigen Zinsniveaus noch ein Plus gemacht habe. Dies sei beachtlich, stellte auch D.I.B.-Rechnungsprüfer Dr. C. Pfeil fest.

Von den Vertretern wurde insbesondere die vorausschauende Haushaltsführung der Geschäftsleitung gelobt. B. Löwer betonte, es sei ein vollkommen unspektakuläres Jahr gewesen. Man müsse sich aber darauf einstellen, dass die Zinseinkünfte in den nächsten zwei Jahren vollkommen wegbrechen würden.

Außerdem wies Löwer darauf hin, dass die Mitgliedsbeiträge durch den Zulauf an Nachwuchs zwar gestiegen seien, diese aber dennoch für die Verbandsarbeit nicht ausreichen. Als Beispiel nannte sie die Imker-App, die allein aus dem Verband nicht finanziert werden könnte.

Ein weiteres Problem wurde von Dr. Pfeil angesprochen - die hohe Zahl der beitragsfreien Ehrenmitglieder. Derzeit zahlen rund 6.000 Mitglieder (davon 1.800 Jugendliche) keinen D.I.B.-Beitrag.

„Der demographische Wandel wird dazu führen, dass immer mehr keinen Beitrag zahlen“, so Pfeil und weiter: „Wir sehen dies als großes Problem und in den nächsten Jahren werden die Mitgliedsbeiträge des D.I.B. schrumpfen.“

Es wurde vorgeschlagen, dass die Rechnungsprüfer ein Szenario für die kommenden Jahre erstellen, um rechtzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Außerdem soll jeder in den Imker-/Landesverbänden nochmals über die bisherige Handhabung bei den Ehrenmitgliedern nachdenken.

B. Löwer sagte: „Man muss nicht panisch werden, aber man sollte die Entwicklung im Auge behalten.“

Zu den erhöhten Ausgaben beim Werbefonds berichtete GF Löwer, dass der Schwerpunkt hier nach Jahren wieder einmal auf die Marke gelegt wurde. Insbesondere wurde in die Anzeigenschaltung aufgrund des 90-jährigen Jubiläums des Imker-Honigglases investiert. Dafür seien 30.000 Euro aus den Rücklagen zusätzlich zur Verwendung gekommen, aber das sei ja Sinn und Zweck des Etats.

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums war mit 110 Stimmen gegeben.

Der Jahresabschluss wurde mit einer Enthaltung angenommen.

#### Bericht der Rechnungsprüfer

Dr. Christian Pfeil erläuterte den Bericht, den er nach der sachlichen Prüfung im Mai dieses Jahres mit Klaus Eisele verfasst hatte. Die Prüfung der umfangreichen Buchhaltung erfolgte stichprobenartig. Z. B. wurden insbesondere die Buchungen zu Reisekosten, Personal und Beschaffung geprüft, auf eine korrekte Verbuchung und Skontoabzug geachtet. Es wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

(Eine Berichterstattung erfolgte bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2016, Seite 5.)

So bat Pfeil das Gremium um die Entlastung des Präsidiums, was einstimmig erfolgte.

#### Haushaltsvoranschlag 2017

Wie immer betonte die GF, dass vorsichtige Ansätze bei den Einnahmen, dagegen höhere Ansätze bei den Ausgaben gemacht wurden und sich alles im bisherigen Rahmen bewege.

Bei Sonderausgaben werde versucht, diese über Rückstellungen abzuwickeln. Auch dem Haushaltsvoranschlag 2017 wurde einstimmig zugestimmt.

#### Wahlen

Ein wichtiger Punkt der Tagung war die Wahl von vier Beiräten. Die bisher Amtierenden stellten sich wieder zur Wahl. Gegenkandidaten gab es nicht. In offener Abstimmung wurden alle vier Beiräte einstimmig von den Vertretern wiedergewählt. Das Präsidium des D.I.B. und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle freuen sich auf eine weitere gute



Freuten sich über ihre Wiederwahl (v. li. n. re.): Johann Fischer, Dr. Christoph Otten für die AG der Bieneninstitute, Friedrich Karl Tiesler und Manfred Hederer. Fotos S. 10 -12 Friedrich

Zusammenarbeit mit:

#### **Beirat für Berufsimker:**

Manfred Hederer

#### **Beirat für imkerliche Fachfragen:**

Johann Fischer

#### **Beirat für Wissenschaft:**

Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung

#### **Beirat für Zucht:**

Friedrich Karl Tiesler

B. Löwer merkte an, dass die Beiräte nicht nur bei Sitzungen anwesend seien, sondern es vor allem das Alltagsgeschäft mit vielen Anfragen von Imkern sei, was die umfangreiche Arbeit ausmache. Deshalb bedankte sie sich im Namen des D.I.B. an dieser Stelle für die geleistete, nicht selbstverständliche Arbeit.

Des Weiteren wurde in der Sitzung ein neuer Rechnungsprüfer ge-

wählt, da Klaus Eisele turnusmäßig in 2016 letztmalig an der Prüfung teilnahm. Traditionsgemäß wechseln sich die Landesverbände für diese Aufgabe alle vier Jahre und nach dem Alphabet ab. Aus diesem Grund wurde Ulrich Zimmermann vom LV Sachsen für die Jahre 2017 bis 2020 vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Der Ingenieur lebt seit 1967 in Zwickau und ist heute im Ruhestand. Seit 1968 hält der Wanderimker Bienen in der Normbeute, hat 20 Völker, ist Kassenprüfer des LV Sächsischer Imker und 2. Vorsitzender des IV Zwickau.

#### Anträge an die Vertreterversammlung

Es lagen in diesem Jahr keine Anträge aus den Mitgliedslandesverbänden vor. Nur der Antrag des IV Rheinland zur Ausübung des Stimmrechtes bei der Entlastung



des Präsidiums aus dem Jahr 2015 musste nochmals diskutiert werden. Dies war bereits am Vorabend ausführlich in der erweiterten Präsidiumssitzung erfolgt (Lesen Sie dazu auch Seite 9.).

Da die Satzungscommission bisher nicht tagte, machte der Rechtsbeirat, RA Axel Schüssler dem Gremium den Vorschlag, die Entscheidung über diesen Antrag auf das kommende Jahr zu vertagen. Auch der Vertreter des antragstellenden LV's war mit diesem Vorschlag einverstanden, der daraufhin mit drei Enthaltungen angenommen wurde.

#### Deutscher Imkertag 2017

Es erfolgte eine herzliche Einladung zum Deutschen Imkertag nach Montabaur durch den Vorsitzenden des gastgebenden Landesverbandes Nassau, Rainer Hennermann. Er sagte: „Es werde ein kleiner aber feiner Imkertag, lassen sie sich überraschen.“ Die Vertreterversammlung wird am 14.10.2017 in der Stadthalle Montabaur durchgeführt, in der auch am 15.10.2017 der Deutsche Imkertag stattfinden wird.

#### Deutscher Imkertag 2019

Einstimmig wurde auch der Tagungsort für 2019 beschlossen. Dann findet der Deutsche Imkertag am 13.10.2019 in Konstanz statt. Der Landesverband Badischer Imker war 1983 das letzte Mal Gastgeber dieser Veranstaltung gewesen. Klaus Schmieder lud alle Anwesenden ein, nach Konstanz zu kommen. B. Löwer ergänzte, dass 2019 für den Imkertag ein besonderes Jahr sei. Zum einen werde das Präsidium neu gewählt, dann feiere der D.I.B. sein 70-jähriges Bestehen nach dem 2. Weltkrieg und der IV Konstanz

könne sein 150-jähriges Jubiläum gebührend begehen.

#### Glyphosat

Auf Wunsch eines Landesverbandes wurde das Thema Glyphosat zusätzlich auf die Tagesordnung genommen und ausführlich darüber diskutiert, wie man gemeinschaftlich mit diesem Problem weiter umgeht.

Präsident Maske verwies nochmals auf die bereits mehrfach veröffentlichte Position des D.I.B. Zum einen habe man ein grundsätzliches Verbot der Sikkation und des Ausbringens glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel auf blühende Pflanzen gefordert, denn hierfür bestünde bisher nur eine Empfehlung. Dies wurde in einem Schreiben an Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt und den DBV-Präsidenten Rukwied auch manifestiert. Der DBV habe positiv reagiert und wolle sich dafür einsetzen, den Anteil glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel bei erforderlichen Teilflächenbehandlungen im Vorentverfahren weiterhin zu minimieren.

Die Antwort des BMEL sei bisher unbefriedigend. Deshalb werde man von Seiten des D.I.B. hier weiter verhandeln, so Maske.

Zum anderen werde ein Rückstandswert für Honig gefordert, um die Vermarktung und damit die Existenz der Imker sicherzustellen.

Die bisherigen Untersuchungen von Honig, die der D.I.B. in Auftrag gegeben hat, hätten dies bestätigt.

Dadurch, dass Rückstände im Honig gefunden worden seien, hätte diese Problematik eine andere Gewichtung in der Politik, so Maske. Er bat alle, auch in den Landesverbänden mit den politischen Vertretern Kontakt aufzunehmen und sich für ein entsprechendes Verbot einzusetzen. Maske betonte, man müsse auch die Landwirte leben lassen und dazu gehöre auch der Pflanzenschutz.

Beim Pflanzenschutz habe sich viel getan, damit Gefahren zurückgefahren werden, bestätigte auch Jürgen Frühling vom Landesverband Hannoverscher Imker.

Am Nachmittag trafen sich Vertreter aus 16 Imker-/Landesverbänden noch zu einem lockeren Erfahrungsaustausch im „Haus des Imkers“ in Villip. Themen waren hier die Blühstreifenproblematik, die finanzielle Förderung in den Landesverbänden, der Anbau von Sonnenblumen, die Wanderordnung, Belegstellen und der Kleine Beutenkäfer. Besonders umfangreich wurde über das Thema Pyrrolizidinalkaloide diskutiert.

Der Tag klang für die Gäste im nahe gelegenen Ahrtal mit einer Betriebsführung durch eine Weinkellerei mit anschließender Weinprobe gemütlich aus.





## Durchschnittspreise für Honig leicht gestiegen

In der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL (4/2016, Seiten 17 ff) haben wir sehr ausführlich die Ergebnisse der Frühjahr- und Sommerernte 2016 vorgestellt. Bei der Umfrage des Fachzentrums Bienen und Imkerei in Mayen zur Sommerernte wurde auch die Preisentwicklung für die drei gängigsten Honigsorten abgefragt. Die unten stehende Tabelle zeigt die Ergebnisse für die einzelnen Regionen. Dabei ist festzustellen, dass sich im Vergleich zum Vorjahr die Preise für 500 g Frühjahrshonig von 4,75 € (D.I.B.-Statistik 4,70 €) leicht auf 4,92 € und für Sommertrachthonig von 4,82 € (D.I.B.-Statistik 4,78 €) auf 4,99 € erhöht haben. Ein Vergleichswert bei Raps-honig zu 2015 liegt bei der Mayener Umfrage nicht vor. Nach D.I.B.-Statistik betrug der Preis für 500 g im letzten Jahr 4,60 €.

### Endverkaufspreise Honig im Sommer 2016 in Deutschland

nach einer Online-Erhebung des DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen

Endverkaufspreise €/500g ohne Glaspfand/Glaspreis

	Frühtracht/ Blütenhonig		Sommertracht/ Sommerblüte		Raps	
	€	Meldungen	€	Meldungen	€	Meldungen
<b>Deutschland</b>	<b>4,92</b>	<b>3.565</b>	<b>4,99</b>	<b>3.530</b>	<b>4,81</b>	<b>991</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>5,27</b>	<b>406</b>	<b>5,44</b>	<b>354</b>	<b>5,16</b>	<b>99</b>
Freiburg	5,43	95	5,61	85	5,13	20
Karlsruhe	5,22	70	5,54	59	5,22	21
Stuttgart	5,15	139	5,31	120	5,14	33
Tübingen	5,31	99	5,36	89	5,16	24
ohne Angabe	5,83	3	7,00	1	5,00	1
<b>Bayern</b>	<b>4,82</b>	<b>857</b>	<b>4,96</b>	<b>743</b>	<b>4,56</b>	<b>110</b>
Mittelfranken	4,77	86	4,90	83	4,82	14
Niederbayern	4,55	80	4,83	60	4,50	13
Oberbayern	5,30	228	5,45	211	5,24	17
Oberfranken	4,27	100	4,33	96	4,25	12
Oberpfalz	4,42	97	4,50	73	4,29	18
Schwaben	5,14	168	5,24	137	4,63	10
Unterfranken	4,39	96	4,45	80	4,24	24
ohne Angabe	6,25	2	6,67	3	5,00	2
<b>Berlin</b>	<b>5,21</b>	<b>57</b>	<b>5,30</b>	<b>60</b>	<b>4,75</b>	<b>8</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>4,75</b>	<b>54</b>	<b>4,84</b>	<b>65</b>	<b>4,41</b>	<b>29</b>
<b>Bremen</b>	<b>5,03</b>	<b>11</b>	<b>4,95</b>	<b>14</b>	<b>5,08</b>	<b>7</b>
<b>Hamburg</b>	<b>5,59</b>	<b>37</b>	<b>5,90</b>	<b>53</b>	<b>5,27</b>	<b>11</b>
<b>Hessen</b>	<b>4,89</b>	<b>436</b>	<b>5,02</b>	<b>421</b>	<b>4,88</b>	<b>104</b>
Darmstadt	5,16	191	5,30	186	5,09	44
Gießen	4,75	124	4,82	121	4,76	33
Kassel	4,57	109	4,72	101	4,67	26
ohne Angabe	5,08	12	5,33	13	5,00	1
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>4,72</b>	<b>27</b>	<b>4,63</b>	<b>34</b>	<b>4,49</b>	<b>17</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>4,96</b>	<b>189</b>	<b>4,94</b>	<b>212</b>	<b>4,92</b>	<b>107</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5,01</b>	<b>625</b>	<b>5,00</b>	<b>673</b>	<b>4,98</b>	<b>172</b>
Arnsberg	4,96	107	5,00	122	4,87	23
Detmold	4,80	61	4,82	64	4,79	27
Düsseldorf	5,18	190	5,15	194	5,18	56
Köln	4,95	187	4,98	205	4,91	42
Münster	4,99	72	4,87	79	5,06	23
ohne Angabe	5,06	8	5,00	9	3,00	1
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>4,76</b>	<b>420</b>	<b>4,80</b>	<b>407</b>	<b>4,72</b>	<b>98</b>
Koblenz	4,61	215	4,63	208	4,47	47
Rheinhausen-Pfalz	5,01	128	5,08	116	4,97	44
Trier	4,72	75	4,77	80	4,58	6
ohne Angabe	6,00	2	5,67	3	6,50	1
<b>Saarland</b>	<b>4,81</b>	<b>98</b>	<b>4,84</b>	<b>95</b>	<b>4,67</b>	<b>21</b>
<b>Sachsen</b>	<b>4,39</b>	<b>83</b>	<b>4,49</b>	<b>86</b>	<b>4,18</b>	<b>34</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>4,32</b>	<b>35</b>	<b>4,30</b>	<b>37</b>	<b>4,22</b>	<b>23</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>5,05</b>	<b>146</b>	<b>5,02</b>	<b>187</b>	<b>4,88</b>	<b>119</b>
<b>Thüringen</b>	<b>4,51</b>	<b>75</b>	<b>4,44</b>	<b>81</b>	<b>4,51</b>	<b>32</b>
ohne Angabe	5,17	9	5,44	8		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>4,92</b>	<b>3.565</b>	<b>4,99</b>	<b>3.530</b>	<b>4,81</b>	<b>991</b>

# Siegfried Biermeier, Berufsimker: „80 % greifen zum Glas mit dem Markenzeichen.“



*Markenbewusst: Imkermeister Siegfried Biermeier und seine Tochter im eigenen Honigladen, den sie seit 2010 gemeinsam führen. Foto: Petra Friedrich*

**Seit 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m. Dass man seine Passion für die Imkerei erfolgreich zum Beruf machen kann, zeigt das folgende Portrait ...**

Im schönen Kurort Bad Birnbach (Niederbayern) lebt der passionierte Berufsimker Siegfried Biermeier (Jahrgang 1955). Aufgewachsen auf dem Rottaler Bienenhof in Steinberg, wurde dem verwitweten Vater einer Tochter die Freude an den Bienen bereits in die Wiege gelegt: „[...] Schon mein Vater, Großvater und Urgroßvater bewirtschafteten neben einer Landwirtschaft eine Imkerei.“ Auch Siegfried Biermeier machte seine Passion zum Beruf: 1973 legte er die Imkergesellenprüfung ab und wurde D.I.B.-Mitglied. 1981 folgten die Meisterprüfung und Selbstständigkeit mit eigenem Honigladen. Mit seinem Schwiegersohn bewirtschaftet er aktuell ca. 150 Bienenvölker.

## Markenwert & Regionalität

Siegfried Biermeier steht zur Marke: „In unserem Familienbetrieb hat das Warenzeichen ‚Echter Deutscher Honig‘ schon immer einen hohen Stellenwert.“ Und die Kunden? „Ich vermarkte meinen Honig überwiegend



*Attraktive D.I.B.-Werbemittel mit Mehrwert informieren den Verbraucher und unterstützen beim Abverkauf.*

im Einheitsglas des D.I.B., biete aber parallel dazu mein eigenes Honigladen-Etikett an. [...] Etwa 80 % greifen zum Glas mit dem Markenzeichen „Echter Deutscher Honig“ [...]“ Dabei ist Regionalität gefragt: „Vor allem Gäste, die in unserem Bäderdreieck

einen Thermalbadeurlaub genießen, nehmen gerne regionale Spezialitäten mit nach Hause.“

Auch das Mehrwegsystem kommt an: „Ich nehme auch leere Einheitsgläser zurück und die Kurgäste freuen sich, dass sie das Imker-Honigglass dann zuhause bei ihrem Imker wieder umtauschen können.“

## Qualität direkt vom Imker

Siegfried Biermeier setzt auf Direktverkauf, „[...] nicht nur im Honigladen, sondern auch auf Wochenmärkten, Bauernmärkten und Weihnachtsmärkten in unserer Gegend“. Dabei nutzt er (kombiniert mit eigenen Prospekten) auch „die schön gestalteten und informativen Werbemittel des deutschen Imkerbundes.“ Beliebte bei weiblichen Kunden sind dabei vor allem „die jahreszeitlichen Rezeptvorschläge mit Honig!“.

Sein Schlusswort an die Imkerkollegen: „In Kundengesprächen erfahre ich immer wieder, wie hoch der Verbraucher das Gütesiegel ‚Echter Deutscher Honig‘ einschätzt. Der Kunde legt Wert auf beste Qualität direkt vom Imker! Ein Marken-Qualitätshonig im Imker-Honigglass soll sich daher auch im Preis von den Mischhonigen im Supermarkt unterscheiden!“

*Das Interview führte Petra Friedrich (D.I.B.-Pressestelle). Entdecken Sie ein weiteres Markengesicht in der nächsten Ausgabe!*



## Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg  
Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)  
Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)



## Aktuelle Entwicklung Gentechnik

### EU-Parlament für Anbauverbot

Am 6. Oktober hat die Mehrheit der Abgeordneten des EU-Parlaments den Anbau von drei Sorten GV-Mais und die Importzulassung für MON810 abgelehnt. Die Abgeordneten folgten damit der Empfehlung des EU-Umweltausschusses, der sich vorher gegen den Anbau ausgesprochen hatte.

Dazu sagte das Mitglied des EU-Umweltausschusses Martin Häusling: „Alle drei für den Anbau bestimmten gentechnisch veränderten Maissorten produzieren ein BT-Toxin, um „schädlingsresistent“ zu sein, damit werden sie aber gleichzeitig zum Risiko für geschützte und bestäubende Insekten. Während die EFSA mindestens 20 Meter Abstand zwischen den MON810- und Bt11-Feldern und geschützten Gebieten empfiehlt und 30 Meter für Mais 1507, schlägt die EU-Kommission einen Abstand von weniger als fünf Meter für die ersten beiden Sorten und 20 Meter für Mais 1507 vor.“ Das letzte Wort werden aber die europäischen Mitgliedsstaaten haben. Am 14. Oktober wird die EU-Kommission dem Ständigen Ausschuss der Mitgliedsländer drei Entscheidungsempfehlungen für die Zulassungsverlängerung für Mais MON810 (Monsanto), Mais BT11 (Syngenta) und Mais 1507 (Dupont) geben. Außerdem wird sie die Verlängerung der Importzulassung von Mais MON 810 vorlegen. Der Ständige Ausschuss wird voraussichtlich im November über die Zulassung abstimmen.

**Weiterer Änderungsentwurf zum Gentechnikgesetz liegt vor**  
Anfang Oktober hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft den Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung des Gentechnikgesetzes vorgelegt. Die Bundesregierung wird sich in ihrer Sitzung am 2. November mit der Thematik befassen. Nachdem im vergangenen Jahr das EU-Parlament beschlossen hat, dass die Mitgliedsstaaten die Möglichkeit erhalten, den Anbau von GVO auf ihrem Hoheitsgebiet zu untersagen oder zu beschränken (Wir berichteten ausführlich zur Opt Out-Lösung in D.I.B. AKTUELL.), wurde in dem vorliegenden Entwurf ein Regelungsrahmen dafür vorgeschlagen. Darüber hinaus hat sich im Verlauf der vergangenen Jahre im Bereich des Gentechnikrechtes fachlich und redaktionell notwendiger Änderungsbedarf ergeben, der im vorliegenden Entwurf ebenfalls aufgenommen wurde. Allen betroffenen Verbänden und Institutionen, so auch dem D.I.B., wurde der Entwurf vorgelegt. Der D.I.B. hat am 14. Oktober seine Stellungnahme zum Entwurf an das Ministerium geschickt. Darin heißt es u. a.:

„Der vorgelegte Gesetzentwurf zur Änderung des Gentechnikgesetzes geht nach unserer Auffassung zwar in die richtige Richtung, jedoch ist letztlich ein „Flickenteppich“ in Deutschland zu befürchten.

Folgende Aspekte sind nach unserer Auffassung in dem Entwurf zur Änderung des Gentechnikgesetzes nicht rechtssicher bzw. fehlen:

1. Wenn eine Mehrheit der Bundesländer dies fordert, müsste die Bundesregierung grundsätzlich

einen „freiwilligen“ Ausschluss Deutschlands aus Gentechnik-Anbauzulassungen auf den Weg bringen können (Phase 1). Warum müssen die Länder „zwingende Gründe“ nachweisen, obwohl die EU-Richtlinie dies in Phase 1 gar nicht vorsieht?

2. Nach EU-Recht gibt es auch für den Fall eine „Soll-Regelung“, wenn ein Gentech-Antragsteller der Aufforderung der Bundesregierung nach freiwilliger Anpassung des Zulassungsantrages NICHT nachkommt. In diesem Fall soll die Bundesregierung dann mit einer Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates eine Anbaubeschränkung oder ein Anbauverbot geltend für das gesamte Bundesgebiet auf den Weg bringen.

3. Durch eine sog. „Rückfall-Klausel“ für die Bundesländer, falls die erforderliche Bundesratsmehrheit für die o.g. Regelungen nicht zustandekommt oder sich die Bundesministerien nicht einig werden, können auch einzelne Landesregierungen Verbotsverfahren auf den Weg bringen. Und genau mit dieser „Klausel“ wird die befürchtete Situation wahrscheinlich, dass wir einen „Flickenteppich“ in Deutschland bekommen. Die Verantwortung der Bundesregierung wird hierbei vermisst!

4. Nach dem jetzigen Entwurf ist noch ein weiteres Szenario denkbar: Für den Fall, dass die Bundesregierung einen gemäß Ziffer 1 beschlossenen Ausschluss Deutschlands aus einer Anbauzulassung wieder rückgängig machen will („Opt in“), ist eine Regelung vor-



gesehen, wonach das BMEL mit Zustimmung der übrigen Ministerien dies der Kommission mitteilen kann. Es ist nur eine „Benehmensregelung“ mit den Länderbehörden vorgesehen.

Für die „Opt in“-Regelung gibt es nur eine Soll-Regelung hinsichtlich des Wegfalls der bisherigen „zwingenden Gründe“.

5. Die Ausnahmeregelung für den GVO-Anbau „zu Forschungszwecken“ regelt explizit nur für Forschungszwecke „im Rahmen des Inverkehrbringens“. Sonstige Gefahren bleiben unberücksichtigt, obwohl zurückliegende Gerichtsverfahren eindeutige Aussagen ergaben!

6. Der neue Absatz 6 in § 26 regelt die „versehentlich“ freigesetzten nicht zugelassenen GVO und berücksichtigt nicht eine „Null-Toleranz“ durch Zerstörung, obwohl dies bereits zurückliegend vom Bundesverwaltungsgericht als rechtlich erforderlich festgestellt worden war.

Der Deutsche Imkerbund e.V. fordert die Berücksichtigung der angeführten „Gesetzes-Lücken“ und bittet um die Festschreibung rechtsicherer Verbotsmöglichkeiten, wobei wir erneut eine verbindliche Rechtskompetenz des Bundes erwarten.“

Wir halten sie weiter auf dem Laufenden.

## Bisher wenige Angaben zu verfälschtem Wachs

In D.I.B. AKTUELL 4/2016, Seite 5f, sowie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/182-Verbandsmitteilungen> hatten wir auf die derzeitige Problematik mit verfälschtem Wachs aufmerksam gemacht und alle Imkerinnen und Imker, die ebenfalls Probleme festgestellt haben, gebeten, diese nachvollziehbar zu melden. Bisher kamen nur wenige Rückmeldungen, aus denen keine ernsten Rückschlüsse auf den Verursacher gezogen werden können. Einige Imker haben das Wachs wohl preiswert von Internetanbietern bezogen. Davor möchten wir an dieser Stelle nochmals ausdrücklich warnen.

**Wachs ist genauso wie Honig ein hochwertiges Bienenprodukt und entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst zu behandeln.**

**Billigangebote oder Angebote unbekannter Herkunft sollten gemieden werden.**

Unter folgender E-Mail-Adresse [wachsproblem@online.de](mailto:wachsproblem@online.de) können weiterhin Beobachtungen mit Angabe des Absenders, des Fachhändlers, der gekauften Menge und des Kaufdatums gemeldet werden. Alle Informationen sind wichtig, um den Sachverhalt aufzuklären. Wer sein Wachs untersuchen lassen möchte, kann dies tun bei: Ceralyse, Chemisches Labor, Dipl.-Ing. H. J. Roth, Am Holzhof 54, 29221 Celle, Tel. 05141/6068, E-Mail: [info@ceralyse.de](mailto:info@ceralyse.de). Die Analysekosten betragen ca. 200,- Euro.

Alternativen gibt es derzeit nicht.

## Bienenstöcke-registrierungsgesetz kommt vorerst nicht

Es ist schwer, das Wort auszusprechen. Genauso unmöglich ist es derzeit, eine Veränderung der Meldung der gehaltenen Bienenvölker - so wie vom EU-Rechnungshof gefordert - durchzusetzen. Wir berichteten zum Thema bereits mehrfach in D.I.B. AKTUELL darüber (6/2015, Seite 8 und 3/2016, Seite 10).

Die EU-Kommission und der Europäische Rechnungshof hatten die bislang übliche Meldung auf Grundlage der Verbandszahlen angezweifelt und eine bundeseinheitliche Erfassung der Bienenvölker gefordert. Ein Bienenstockregistrierungsgesetz hätte alle Imker einer jährlichen Meldepflicht unterworfen. Selbst Imker, die gar keine Fördermittel in Anspruch nehmen, hätten am Meldeverfahren teilnehmen müssen.

Nun scheint die Diskussion erst einmal vom Tisch zu sein und die Imker bleiben vor weiterer Bürokratie verschont.

Die EU-Kommission hat eingelenkt: Denn die vorgesehene akribische Erfassung und Kontrolle von Bienenvölkern brächte nichts außer mehr Bürokratie für Imker und Verwaltung. Es bleibt somit vorerst bei der bisherigen Regelung.

Um die jährlichen Fördergelder zu erhalten, meldet der Deutsche Imkerbund auf der Basis der Meldungen aus den Imker-/Landesverbänden weiterhin die Zahl der Bienenvölker an den Bund und dieser nach Brüssel.



## Aktuelle Entwicklung Pflanzenschutz

### Pflanzenschutztagung in Halle

Vom 20.-23. September fand in Halle die 60. Deutsche Pflanzenschutztagung unter dem Motto „Pflanzenschutz - Effizienz und Vielfalt“ statt. Rund 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dieser größten agrarwissenschaftlichen Tagung im deutschsprachigen Raum teil, darunter auch D.I.B.-Präsident Peter Maske.

Veranstalter der Tagung war das Julius Kühn Institut (JKI), der Pflanzenschutzdienst Sachsen-Anhalt und die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft.

Im historischen Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg fand mit zahlreichen Gästen und Vertretern aus Ministerien und Behörden die Eröffnung statt, bei der die Gäste von Friedel Cramer, Leiter des Referats Pflanzenschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Staatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie aus dem gastgebenden Bundesland Sachsen-Anhalt sowie vom Prorektor für Forschung der Universität, Prof. Dr. Michael Bron, begrüßt wurden.

Als Vertreter für die Bienen wurde besonders D.I.B.-Präsident Peter Maske vom JKI-Präsidenten Prof. Dr. Georg F. Backhaus, erwähnt, da Honigbienen im Bereich Pflanzenschutzmittel eine besondere Rolle spielten.

Es gab während der Tagung für P. Maske zahlreiche Gelegenheiten, sich mit vielen leitenden Ministe-

rialbeamten sowie Institutsleitern und weiteren Persönlichkeiten über aktuelle Bienthemen (z. B. Glyphosat, Pyrrolizidinalkaloide, Cyacypyr, Wachsverfälschungen usw.) auszutauschen.

Maske stellte positiv fest: „Alle von mir besuchten Kurzvorträge hatten einen Bienen-Bezug und gaben Einblick in aktuelle Sachverhalte.“

Aufgrund der D.I.B.-Präsidiumssitzung am 23./24.9.2016 konnte der Präsident die Tagung nur bis zum 22.9.2016 besuchen.

Eine Kurzzusammenfassung der über 600 Vorträge und Poster finden Interessierte unter

<http://www.pflanzenschutztagung.de/dokumente/upload/e-paper/start.html>.

## Aktuelle Entwicklung PA

*Seit Jahren berichten wir regelmäßig in D.I.B. AKTUELL über die sog. Pyrrolizidinalkaloide (PA), die in Bezug auf das Lebensmittel Honig für uns von großer Bedeutung sind. Auch in den Tagungen des Präsidiums und erweiterten Präsidiums hat die PA-Diskussion mittlerweile einen festen Platz, denn nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in anderen Teilen der Republik breiten sich PA-haltige Pflanzen, insbesondere das Jakobskreuzkraut (JKK), weiter aus. Wir werden Sie daher zukünftig in dieser Rubrik über den aktuellen Stand informieren.*

### PA-Tagung in Berlin

Am 10. Oktober fand bereits die sechste Zusammenkunft zum Thema „Pyrrolizidinalkaloide beim Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) in Ber-

lin statt. Für den D.I.B. nahm der wissenschaftliche Beirat Dr. Werner von der Ohe und GF Barbara Löwer teil. Die Situation in den einzelnen Branchen hat sich seit der letzten Zusammenkunft im März kaum verändert. Die Arzneimittelhersteller und die Teewirtschaft haben ihre Anstrengungen auf Eliminierung von PA-haltigen Kräutern weiter verstärkt.

Mittlerweile wurde von verschiedenen Branchen ein Code of Practice (CoP) analog dem CoP des Codex Alimentarius zur Minimierung des Eintrags von PA erstellt. Der D.I.B. wurde gebeten, ebenfalls eine derartige Leitlinie zu erstellen. Jedoch ist dies kaum möglich. Bienen sind nicht lenkbar und die Imker sind auf die Flächeninhaber angewiesen. Zudem ist die Belastung von Honig durch PA's in jedem Jahr anders zu bewerten. Faktoren wie Blütezeit von PA-haltigen Pflanzen, gleichzeitiges alternatives Trachtangebot, unterschiedlicher PA-Gehalt in den Pflanzen ergeben verschiedene Szenarien. Vorschläge für eine räumliche und zeitliche Distanz sind in der Praxis kaum durchführbar.

Eine weitere Möglichkeit wäre das Mischen von belastetem mit nicht belastetem Honig. Doch auch dies ist für den Kleinstimker kaum umsetzbar.

Somit bleibt als **einzigste wirksame Maßnahme nach wie vor, die Vernichtung dieser Bestände und gleichzeitig alternative Blühflächen in diesem Zeitraum** zu fordern.

Blühflächen ohne PA-liefernde Pflanzen (z.B. Mischungen von Sonnenblumen, Phacelia, Ölret-



Derartige Massenbestände von JKK wie hier in Lauenburg nehmen in Schleswig-Holstein immer weiter zu.  
Foto: Dr. Aiko Huckauf

tich, Buchweizen, diverse Kleearten), die dann auch noch zur optimalen Zeit, also nach der Lindenblüte, blühen, sind eine Ablenkungstracht und ferner gut für die Versorgung der Bienen mit Pollen in einer ansonsten kritischen Ernährungsphase im ländlichen Bereich.

### JKK - natürliche Gegenspieler sind langfristig Hoffnungsträger

Die Raupe des Blutbären zählt zu den natürlichen Gegenspielern des JKK.

Foto: Aiko Huckauf



Am 4. Oktober berichtete der NDR in seiner Senderreihe NaturNah über die derzeitige Situation in Schleswig-Holstein. Dabei berich-

tete Dr. Aiko Huckauf von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein über die derzeitige Bekämpfungsstrategie von Jakobskreuzkraut (JKK). Mittlerweile gibt es innerhalb der Stiftung ein Kompetenzzentrum, das sich ausschließlich mit diesem Thema befasst. Zum einen werden konsequente, aber ökologisch maßgeschneiderte, Akutmaßnahmen gegen die Ausbreitung ergriffen, um z. B. die Gefahren für Imker abzuwehren. Ebenso wird aber auf die langfristige Forschung zum Themenkomplex JKK gesetzt. Dr. Huckauf hofft dabei auf die natürlichen Gegenspieler, wie die Raupe des Blutbären, Blumenfliegen oder Flohkäfer. Ein Forschungsprojekt soll helfen, Klarheit zu bringen: Henrike Möhler von der Universität Kiel versucht im Rahmen ihrer Doktorarbeit herauszufinden, welche Bekämpfungsmethode die effektivste ist. Auch alte Schafrassen werden bereits erfolgreich zur Beweidung von Flächen eingesetzt, die mit JKK besetzt sind. Aiko Huckauf ist sich sicher, dass die Pflanze von ganz allein wieder verschwindet - nur wann, das weiß keiner.

### BfR veröffentlicht Gesamtbewertung

Anfang September hat die europäische Sicherheitsbehörde EFSA eine Expositionsabschätzung zu Pyrrolizidinalkaloiden in Lebensmitteln für die europäische Bevölkerung veröffentlicht. Nun hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) eine Gesamtbewertung auf seinen Internetseiten veröffentlicht (Stellungnahme Nr. 30 vom 28.09.2016).

Es stützt sich dabei auf die Daten, die das Institut selbst erhoben hat, auf die Daten der deutschen Lebensmittelüberwachung und auf die Daten des EFSA-Forschungsprojektes, dessen Ergebnisse auch in die aktuelle Expositionsabschätzung der EFSA eingeflossen sind. Die Daten der deutschen Lebensmittelüberwachung sind zwar im Anhang der aktuellen BfR-Stellungnahme aufgeführt, wurden aber bei den Berechnungen des Risikos für die Verbraucher nicht berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um insgesamt 1.357 Gehaltsdaten für Honige, Kräutertees und Tee, aber auch um Daten für Salate und andere Blattgemüse, Küchenkräuter, getrocknete Kräuter, Blütenpollen u. a.

Als Hauptquellen für die Aufnahme von PA durch die Nahrung sieht das BfR weiterhin Kräutertees, Tee (sämtliche Teesorten außer Früchte-tee), Gewürze und Honig. Honigen wird für Kinder und Erwachsene ein nicht zu vernachlässigender Einfluss auf die PA-Gesamtaufnahme bescheinigt. Die Gesamtbewertung des BfR zu PA in Lebensmitteln, eine Presseinformation und einem aktualisierten Fragen- und Antworten-Katalog finden Sie auf der Homepage des BfR unter

[http://www.bfr.bund.de/de/a-z\\_index/pyrrolizidinalkaloide-127028.html#fragment-2](http://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/pyrrolizidinalkaloide-127028.html#fragment-2).

## Für junge Imker



### Wer möchte am Nationalen Jungimkertreffen 2017 teilnehmen?

Vom 05.05. - 07.05.2017 wird das 4. Nationale Jungimkertreffen stattfinden. Für die Ausrichtung des Treffens hatte sich frühzeitig der Imkerverband Rheinland e. V. beworben.

Austragungsort wird die Stadt Mayen in der Eifel sein, wo zum einen die Geschäftsstelle des Imker-/Landesverbandes und zum anderen das Fachzentrum Bienen und Imkerei ihren Sitz haben. Es sind somit beste Bedingungen für die Durchführung des Jungimkertreffens gegeben. Untergebracht werden die Teams in der Mayener Jugendherberge.

Beim dreitägigen Treffen geht es in erster Linie um das Kennenlernen und den Austausch von Jugendlichen, die ein gemeinsames Interesse haben - die Bienen.

Außerdem soll wieder ermittelt werden, welches deutsche Team zum 8. Internationalen Jungimkertreffen IMYB fahren kann. (Bisher ist dafür jedoch weder ein Termin noch ein Austragungsland bekannt.)

Jeweils ein Team aus **drei** Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus jedem Imker-/Landesverband kann mit **einem** Betreuer am nationalen Vorentscheid teilnehmen, also

maximal 19 Teams. Im Wettbewerb gibt es mehrere praktische Disziplinen, die im Team absolviert werden müssen und eine Einzelwertung beim Theorietest.

Zu den praktischen Aufgaben gehört z. B. das Arbeiten am Bienenvolk und Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Honigkunde. Die Kosten für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb werden durch den D.I.B. übernommen.

#### Teilnahmebedingungen:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren
- Gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
- Englische Sprachkenntnisse im Hinblick auf das IMYB sind von Vorteil.
- Es können sich nur Gruppen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.
- Die Teams, die sich bewerben, müssen die Möglichkeit haben, am IMYB (Juni/Juli) teilzunehmen.

Interessenten können sich **bis zum 28. Februar 2017** beim jeweils zuständigen Imker-/Landesverband schriftlich bewerben. Diese müssen ihre Anmeldung bis zum 31.03.2017 beim D.I.B. einreichen. Anschriften der Imker-/Landesverbände unter

[http://www.deutscherimkerbund.de/151-Adressen\\_deutsche\\_Imker\\_und\\_Landesverbaende](http://www.deutscherimkerbund.de/151-Adressen_deutsche_Imker_und_Landesverbaende).

Wir freuen uns auf viele Bewerbungen aus allen Teilen Deutschlands!



Unsere Marke  
- natürlich - köstlich -  
- regional -

„Echter Deutscher Honig“  
Ein Zeichen für verantwortungsvolle,  
unsere natürlichen Ressourcen  
schützende Imkerei und  
naturbelassenen Honig in  
geprüfter Premium-Qualität.

„Echter Deutscher Honig“  
Köstlicher Brotaufstrich und  
hochwertige Zutat in Gerichten.  
Ein besonderes Geschmacks-  
erlebnis,  
das von Region zu Region und  
von Jahr zu Jahr  
immer wieder anders ist.

„Echter Deutscher Honig“  
erhältlich beim Imker,  
auf dem Wochenmarkt  
oder in Fachgeschäften.

[www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)



Maximilian mit dem Kamerateam am letzten Drehtag.

Foto: Norbert Pusch

### Bester Jungimker im Kinderkanal

Der 13-jährige Mendener Maximilian Birke, der vom Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. im letzten Jahr bei der Honigprämierung als bester Jungimker geehrt wurde, konnte jetzt sein Hobby im Fernsehen präsentieren.

Im Kinderkanal KIKA von ARD und ZDF wurde am 02.10.2016 in der Reihe „Schau in meine Welt“ der Beitrag „Maximilian und seine Bienen“ ausgestrahlt. In der Mediathek ist der Film unter <http://www.kika.de/schau-in-meine-welt/sendungen/videos/video35704.html>

zu sehen.

Der D.I.B. bemüht sich derzeit, die Lizenz zur internen öffentlichen, nicht-kommerziellen Vorführung zu erwerben. Wir informieren darüber, wenn der Film zur Verfügung steht.

### Literaturtipp - Bei den Bienen

Die Autorin Anne Möller hat in Hamburg Illustration studiert und

arbeitet seit 1998 als freiberufliche Illustratorin für verschiedene Verlage. An den sehr naturnahen, detailreichen Bildern in dem 18-seitigen Sachbilderbuch merkt man dies auch. Außerdem beschreibt sie sehr spannend das Leben im Bienenvolk. Das Buch (ISBN 978-3-491-420625) für Kinder ab fünf Jahren lässt sich durch das Kleinformat und die Pappseiten gut zu Beobachtungen am Bienenvolk mitnehmen. Es kostet 4,99 €.



## Aus den Regionen

### BZZ Bantın wird 25

Am 20. August lud das Bienenzuchtzentrum Bantın in Mecklenburg-Vorpommern zum „Tag der offenen Tür“ ein. Dies hatte einen besonderen Grund, den der Vorsitzende des Landesverbandes, Torsten Ellmann, vorstellte:

„Heute vor genau 25 Jahren hat unser damaliger Vorsitzende Wolf-Dieter Feldkamp im Schweriner Finanzministerium den Nutzungsvertrag für das Bienenzuchtzentrum in Bantın unterzeichnet und sich sehr massiv dafür eingesetzt, dass diese Liegenschaft vom Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) an das Land Mecklenburg-Vorpommern übertragen wurde.“ Die Jahre, die folgten, seien mit viel Arbeit verbunden, aber auch mit Erfolgen, wie Ellmann weiter berichtete.

Eine Jahresernte von sechs Tonnen Honig in 2016 könne sich sehen lassen und vor allem leiste das BZZ bei der Zucharbeit wertvolle Dienste für die Imkerinnen und Imker. So seien jährlich durchschnittlich 3.500 Königinnen verkauft worden. Ellmann richtete gleichzeitig den Appell an die Mitglieder seines LV, sich aktiv an der Weiterentwicklung des BZZ zu beteiligen, damit es im Bereich der Aus- und Weiterbildung zu einem Kompetenzzentrum für alle Imkerinnen und Imker werde.

Auch Landwirtschaftsminister Till Backhaus hob die Erfolge hervor. Eine solche Einrichtung unter Leitung eines Landesverbandes sei in Deutschland einzigartig. Ohne die Mittel des Ministeriums wäre dies wohl nicht möglich gewesen. Es



Minister Backhaus (Mitte) und Torsten Ellmann (links) pflanzen den Hopfenstrauch.

Foto: Tilo Röpcke

förderte das BZZ in den letzten 13 Jahren mit mehreren Millionen Euro. Damit man sich an das Jubiläum erinnert, pflanzten Till Backhaus und Torsten Ellmann einen Hopfenstrauch, gesponsert vom Imker Gerd Gritsch aus Lenzen.

Mehr zur Geschichte des BZZ unter

<http://www.imkermv.de/landesverband/deutsch/bienenzuchtzentrum/geschichte/geschichte-bienenzuchtzentrum.html>.

### Ein rollendes Lager für die Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitgliederzahl des Kreisimkerverbandes Krefeld-Viersen ist dank des regen Engagements seiner angegliederten Ortsvereine in den vergangenen zehn Jahren um 140 Prozent auf mehr als 300 Imkerinnen und Imker angewachsen. Auch die Bienenvölker verdoppelten sich erfreulicherweise im gleichen Zeitraum auf mehr als 2.000. Das jüngste Mitglied, eine Imkerin, ist gerade 10, während das älteste, aktive 89 Jahre alt ist. Woher diese Steigerung? Die Antwort ist in der unermüd-

lichen Informationsarbeit zu finden, meint der Vorsitzende Hermann Diedrich.

„Das geschieht sowohl in KITAs und Schulen, als auch in Vereinen und Naturschutzverbänden. Erlebnisbetont stellen wir das Imkern als faszinierende, naturverbundene Freizeitgestaltung dar, als bestechendes Erlebnis, ohne gestochen zu werden. Das geht nicht ohne den Einsatz von abwechslungsreichen Informations-, Lehr- und Lernmaterialien. Eine verborgene Ecke einer Garage konnte nicht länger ein geeigneter Lagerort sein. Die Lösung lag in einem leicht zu handhabenden mobilen Lager, damit alles, was vorhanden ist, auch zielgruppenspezifisch eingesetzt werden kann.“

So fiel die Entscheidung zugunsten eines wetterfesten, geschlossenen Kastenanhängers. Der Anhänger ist ein rollendes Lager und kann von jedem Pkw zum Einsatzort gezogen werden. Der Innenraum bietet den gewünschten Stauraum: begehbar und überschaubar. Mit den



Das „rollende Lager“ bietet dem Imkerverein Krefeld-Viersen jetzt Werbefläche und Unterstellmöglichkeit in einem - siehe auch Titelbild.

Fotos: Diedrich



Außenwänden boten sich gute Werbeflächen an. Um mit ihnen auch Interesse zu wecken, wurden die Außenwände mit imkerlichen Motiven und Verbandsmitteilungen bebildert. Seit dem 22. September steht das „Bienenmobil“ beim LandMarkt in Tönisvorst, der eine vielfältige Auswahl an Produkten rund ums Leben auf dem Land, im Garten und auf dem heimischen Balkon anbietet. Von dort findet das rollende Lager nun seinen Einsatz.

### PR-Bild des Jahres gesucht

In jedem Jahr sucht die Presseagentur news aktuell unter Tausenden die besten PR-Fotos in verschiedenen Kategorien. In 2016 haben es 60 Bilder in die engere Wahl geschafft, für die jeder bis Mitte Oktober abstimmen konnte.

In der Kategorie Portrait waren zehn Fotos nominiert, darunter dieses einzigartige Foto rechts, das den Imker Ingo Fehr zeigt. Dieser ist Mitarbeiter der Umweltabteilung des Hamburger Flughafens und als Umweltingenieur zuständig für Umwelt-Ausgleichsmaßnahmen.

In dieser Eigenschaft betreut er auch die acht Bienenvölker des Flughafens. Etwa 150 Kilo Honig werden jährlich geschleudert, in Gläser gefüllt und bei Veranstaltungen verschenkt. Ingo Fehrs Liebe zur Natur und zu den Bienen zeigt sich auch auf seinem Rücken-Tattoo, auf dem man neben Specht, Libelle und ver-



Foto: Michael Penner

schiedenen Käfern eine Wabe mit Bienenkönigin findet. Fotograf Michael Penner hat dieses beeindruckende Bild gemacht.

Am 3. November werden die diesjährigen Gewinner im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Hamburg bekanntgegeben.

Wir drücken die Daumen.

### „Wiesbaden summt!“ ist ein Erfolg

Bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2016, Seite 31 f. berichteten wir über die Initiative der Wiesbadener. Nun wurde gemeinsam ein erstes Resümee gezogen:

„Wir sind auf dem richtigen Weg und die Aktion „Wiesbaden summt!“ ein voller Erfolg“, stellte Grünflächendezernent Dr. Oliver Franz anlässlich seines Besuchs der Blühflächen fest.

Gemeinsam mit dem Imkerverein Wiesbaden hatte das Grünflächenamt im Frühjahr rund 4.000 Quadratmeter bislang artenarmer Rasenareale in vielfältig blühende Bienenweiden umgewandelt.

Während die Stadt die Flächen zur Verfügung stellte und die Vorbereitung der Saatflächen übernommen hatte, kam der Imkerverein für die Kosten des Saatgutes auf und übernahm die Aussaat. Insgesamt wurden sieben Flächen angelegt, die sich unterschiedlich entwickelt haben.

„Wir haben in diesem Jahr einen Anfang gemacht. Nun werden wir weitere Partner ansprechen, die sich der Aktion anschließen können.

Neben anderen städtischen Ämtern, die über Grundstücke verfügen, bietet sich auch an, beispielsweise in Kleingartenanlagen Blühwiesen an-

zulegen. Auch bei den Landwirten haben wir bereits Ansprechpartner gefunden, die bereit sind, Blühstreifen anzulegen, um „Wiesbaden summt!“ noch erfolgreicher zu machen“, so der Vorsitzende des Imkervereins Siegfried Schneider.

„Ich bin optimistisch, dass wir „Wiesbaden summt!“ in den kommenden Jahren weiter ausbauen können. Das Grünflächenamt wird sich weiter an der Suche nach geeigneten Standorten beteiligen“, so Dr. Franz abschließend.

### Blütenvielfalt lohnt sich

*Dem Thema „kritische Lage von Bienen, Hummeln & Co. in der Agrarlandschaft“ widmeten der Bayerische Bauernverband Ansbach (BBV) und das bundesweit aktive Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) Ende Juni 2016 eine gemeinsame Tagung in Burgoberbach mit anschließender Feldbegehung. Anlass für die Veranstaltung war das zehnjährige Jubiläum der ältesten Regionalgruppe des NBL, die in der Region seither erfolgreich ein blühendes Netzwerk an naturnahen Blühflächen aufbaut.*

Zentrales Anliegen war, miteinander statt übereinander ins Gespräch zu kommen, praktische Beispiele als Anregung aufzuzeigen und damit auch den Erfahrungsaustausch unter landwirtschaftlichen und naturschutzinteressierten Kollegen zu ermöglichen. Wie sich zeigte, lassen einige Landwirte die derzeitigen Ertragskrisen nicht einfach über sich ergehen, sondern reagieren mit innovativen Experimenten und neuen oder in Vergessenheit geratenen Feldfrüchten auf die Herausforderung, ihre Betriebe am Leben zu erhalten. Ein Milch-



Das Ergebnis kann sich sehen lassen. An der Bushaltestelle in Wiesbaden-Naurod sieht es heute bunt aus.  
Foto: S. Schneider

viehbetrieb kultiviert beispielsweise Fenchel im Vertragsanbau für die Teeproduktion. Großes Plus für Umwelt und Bestäuber: Er braucht (und darf!) nur wenig Pflanzenschutz einzusetzen und kann reduziert düngen. Neben dem von Schwebfliegen besuchten Fenchel blühte eine enorme Menge von Kornblumen in dem Feld, ein Magnet für Hummeln und Bienen. Ein weiterer Landwirt baut Roggen und Winter-Leindotter in Mischkultur an. Auf Pflanzenschutz kann

er völlig verzichten, dank der starken Bodendeckung und Beikrautunterdrückung des Leindotters. Die wenig ausgebauten Vermarktungsstrukturen für das ernährungsphysiologisch wertvolle Leindotter-Öl sind jedoch noch eine Herausforderung, die es zu meistern gilt. Die letzte besichtigte Fläche wird für den Luzerneanbau genutzt. Eine Vertragsfirma vermarktet das hochwertige Heu der Luzerne als heimisches Eiweißfuttermittel. Die Luzerne zieht Bienen, Hum-



Besichtigung des Fenchelanbaus zur Teeproduktion. Dank reduziertem PSM-Einsatz kommen hier auch Ackerwildkräuter zur Blüte.  
Foto: NBL



meln und Schmetterlinge an und treibt nach dem Schnitt bald wieder Blüten. Sie braucht weder Düngung noch Pflanzenschutz und gibt 4 bis 5 Jahre guten Ertrag.

Aus Sicht der Landwirte sollten naturschutzorientierte Forderungen an die Landwirtschaft keinesfalls so lauten, dass flächendeckend ausschließlich extensiv gewirtschaftet werden soll. Die einheimische Erzeugung von Lebensmitteln ist die wichtigste Funktion - darin sind sich alle Teilnehmer einig.

Aus Sicht des NBL und seiner Partner ist jedoch eine abgestufte Nutzung vordringlich nötig. Optimal ist eine bienenfreundliche Landschaft, bei der ca. 10 % der Fläche als extensives Grün- oder Ackerland bewirtschaftet wird, mindestens 5 % für Landschaftselemente als dauerhafte Lebensräume zur Verfügung stehen und über das gesamte Jahr hinweg auf ca. 30 % der Landwirtschaftsfläche blühende Feldfrüchte, temporäre Blühstreifen oder Zwischenfrüchte in einem zeitlichen und räumlichen Mosaik angebaut werden. Im fachlichen Gespräch am Feldrand lassen sich solche unterschiedlichen Sichtweisen und Differenzierungen auf Augenhöhe diskutieren und anerkennen.

Landwirte brauchen Informationen über Sinn und Nutzen der empfohlenen Maßnahmen, am besten erläutert am praktischen Beispiel auf der Fläche, damit sie auch im Gespräch mit Nachbarn und Kollegen fachkundig und überzeugend für die Notwendigkeit blühender Felder argumentieren können. Hierin liegt eine große Chance für Imker, vor Ort diese Lücke zu schließen. Dazu sollten Imker auf Landwirte zugehen, das Gespräch für gegenseitiges

### 5 Cent für eine blühende Landschaft

Imker können für nur 5 Cent pro Honigglas viel erreichen: Sie platzieren den 20 x 35 mm großen Aufkleber 5 Cent für das Netzwerk auf ihren Honiggläsern und anderen Bienenprodukten. Das Etikett ist vom DIB für das Einheitsglas zugelassen.

Der Aufkleber bietet gute Anknüpfungspunkte für ein positives Verkaufsgespräch.

Verbraucher können motiviert werden, selbst Nektar- und Pollenoasen zu schaffen. Außerdem unterstützen Imker durch die Teilnahme an dieser Sponsoring-Aktion die Arbeit des NBL.

15% des Verkaufsgewinns aus der 5-Cent-Aktion fließen seit 2015 in den NBL-Blütenfonds. Damit werden konkrete Blühprojekte von Netzwerk-Regionalgruppen in ganz Deutschland gefördert.

Weitere Auskünfte:

Tel. 07428-945249-28, E-Mail [info@bluehende-landschaft.de](mailto:info@bluehende-landschaft.de)  
[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

#### 5-Cent-Etiketten



1 Bogen á 20 Etiketten = 1,- €  
Mindestabnahmemenge 25 Bögen

Versandkosten frei ab 100 Bögen

Verständnis suchen, sich mit ihnen zusammensetzen und gemeinsam das Know-How für Blütenvielfalt zusammenbringen und weiter kommunizieren. So entsteht für Imker, Landwirte und Blüten besuchende Insekten eine Win-Win-Situation.

Das NBL bietet zur Unterstützung umfangreiches Wissen und Erfahrung an. In Bayern beispielsweise gibt es einen weiteren Ansatz der Landesverwaltung in dieser Richtung: Wildlebensraumberater informieren die Landwirte vor Ort über biodiversitätsfördernde Maßnahmen, deren Nutzen und deren Förderfähigkeit. Die Wertschätzung für das, was Landwirte bereits für die Vielfalt in der Landschaft leisten, ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

Dazu gehört aber auch die Bereitschaft von uns Verbrauchern und „Landschaftsnutzern“, wie den Imkern, für schonend erzeugte Lebensmittel einen angemessenen Preis zu zahlen.

#### **Imkerei auf dem mobilen ErlebnisBauernhof in Bonn**

*Der ErlebnisBauernhof (EB) findet jedes Jahr bundesweit mehrmals statt, mit Auftakt auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Ziel des Formates ist es, den Dialog zwischen der Stadtbevölkerung und den Landwirten zu stärken und den Besuchern Einblicke zu geben, wie heute Tiere gehalten, Pflanzen produziert, Dünger ausgebracht und weitere innovative Technologien eingesetzt werden. Das hat wenig mit romantischem Idyll zu tun und deshalb ist die Aufklärung der Verbraucher ein besonderes Anliegen der Organisatoren der Veranstaltung.*

*Vom 6. bis 8. Oktober machte der EB nun auf dem Bonner Münsterplatz Station.*



Die Mitglieder des KIV Bonn hatten alle Hände voll zu tun, um alle interessierten Besucher zufriedenzustellen.  
Fotos: Friedrich



teressiert und beantworteten kompetent alle Fragen. Dazu hatte man auch vielfältiges Informationsmaterial vorbereitet.

Vereinsvorsitzender Friedel Mirbach zeigte sich nach der Veranstaltung sehr zufrieden. Er sagte: „Wir sind ohne große Erwartungen zum EB gegangen. Aber das Interesse am Thema Bienen war erfreulicherweise wieder riesengroß. Der immense Aufwand hat sich gelohnt. Die Nachfrage an Honig konnte kaum gedeckt werden, viele probierten und wollten genau wissen, wie der Honig aus den Waben ins Glas kommt.“

Rund 30 Unternehmen und Organisationen präsentierten auf 2.500 qm Tiere, Technik, regionale Produkte, ein Kinderprogramm und Showküche. Natürlich durfte auch die Imkerei nicht fehlen.

Mitglieder des Kreisimkerverbandes Bonn zeigten den zahlreichen Interessierten vom lebenden Bienenvolk, über das Honigschleudern alles, was einen „Nicht-Imker“ in-

### **Königliches Bollenfest in Calbe**

*In Calbe an der Saale hat der Zwiebelanbau eine lange Tradition, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Heute ist die Region eines der größten Zwiebelanbaugebiete Deutschlands. Jedes Jahr am ersten Septemberwochenende findet das traditionelle königliche Bollenfest (so nennt man hier die Zwiebel) in Calbe statt und lockt Besucher aus nah und fern an. Produkthoheiten aus ganz Deutschland und darüber hinaus nehmen jedes Mal an diesem Fest teil, um ihre Heimat zu präsentieren.*

*Geboten wird außerdem ein umfangreiches Unterhaltungs- und Produktprogramm.*

Auch die Mitglieder des Imkervereins Calbe/Saale beteiligten sich in diesem Jahr erfolgreich mit einem Verkaufs- und Informationsstand am 15. Fest dieser Art.

Mit Werbeanhänger und Verkaufsstand wurde in Calbe für die Imkerei geworben.  
Foto: IV Calbe



## 1.518 Tonnen Honig geprüft

In der Zeit vom 2. bis 4. September führte der Landesverband Westfälischer und Lipziger Imker seine diesjährige Honigbewertung durch. Mit rund 40 anerkannten Honigprüfern des LV, Bienenexperten der LWK NRW und ehrenamtlichen Helfern wurden 1.012 Honiglose (3.036 Gläser) geprüft und bewertet. Das waren 119 Lose weniger als 2015.

Die Fachleute waren sich schnell einig, dass dieser Rückgang an der nicht so günstig verlaufenen Honigernte lag. Dennoch sucht die Honigbewertung in ihrer Größenordnung bundesweit seinesgleichen.

Die Honige durchliefen drei Prüfstationen, Sitz der Gewährverschlüsse und Sauberkeit der Gläser, Verunreinigungen im Honig, Beschaffenheit der Oberfläche und der Geruch und Geschmack der Probe wurden unter anderem begutachtet. Bei allen Honiglosen wurde auch der Wassergehalt ermittelt. Zudem wurde durch den Fachbereich Zertifizierung des LV und dem Fachbereich Bienenkunde der LWK NRW eine Qualitätssicherung durchgeführt, um sicherzustellen, dass gleichmäßig geprüft wurde. Die Sieger wurden am 16.10.2016 beim Honigmarkt in Münster geehrt.

(Norbert Pusch)

## Einzelhändler unterstützt regionales Bienenprojekt

Seit 2012 gibt es in Köln-Ehrenfeld das Imkerprojekt Just Bee, bestehend aus Anfängern und dem erfahrenen Imker Peter Mann, in dem das Wissen rund um die Bienenhaltung weitergegeben und am Lernbienenstand auch praktiziert wird.



Petra Hirten und Jörg Anrhein führen die Endkontrolle durch.

Foto: Pusch

*Die gemeinsame Arbeit von der Völkerdurchsicht bis zur Honigernte steht dabei im Mittelpunkt.*

Im Frühjahr 2016 mussten die Imker zum zweiten Mal aufgrund von Baumaßnahmen einen neuen Standplatz für den Lernbienenstand suchen. Außerdem gab es mehrmals Schäden durch Vandalismus. Aber die Suche nach einem geeigneten Standort gestaltete sich schwierig.

Zur Gruppe gehört auch Hobbyimkerin Nadja Castellano, die als Junior Qualitätsmanagerin beim Einzelhändler Rewe Group arbeitet.

Da sich dieser in den letzten Jahren bereits mit mehreren Artenschutzaktionen mit dem Thema Bienen auseinandergesetzt hat, fragte sie ihren Arbeitgeber kurzerhand nach Unterstützungsmöglichkeiten.

Dieser machte den Imkern mit einem Nutzungsvertrag für eine Fläche di-



rekt neben einer ihrer Niederlassungen ein Angebot, das den Fortbestand des Projektes sicherte.

Bis zu 70 Kilogramm Honig pro Volk kommen jedes Jahr in Eigenproduktion zustande. Im Frühjahr und Sommer verkaufen die Just Bee-Imker den Honig jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr direkt am Lernbienenstand. Hinzu kommen Verkaufsstände auf regionalen Straßenfesten. Der Erlös finanziert die für das Imkern erforderlichen Materialien.

„Ich könnte mir vorstellen, dass auch das ein Grund war, warum uns die REWE Group mit einem Nutzungsvertrag geholfen hat. Wir schaffen etwas in der Gemeinschaft und packen zusammen an“, sagt Just Bee-Gründer Olivier Kerkenrath. „Bei Just Bee arbeiten wir Hand in Hand, um ein regionales, nachhaltiges Naturprodukt zu produzieren. Unser Lernbienenstand lebt vom ehrenamtlichen Engagement aller Teilnehmer. So haben wir mit der Aussaat regionaler Bienenweide und weiterer Nutzpflanzen das Gelände zu einem blühenden Kleinod in der Stadt verwandelt und unseren Bienen zusätzliche ertragreiche Nahrungsquellen direkt vor dem Flugloch geschaffen.“

Die Imkerinnen und Imker von Just Bee können weiter imkern dank der Hilfe der REWE Group.

Foto: T. Hermanowski



Von rechts: Josef Hagemann und Stefan Beyer mit den glücklichen Neuimkern

Foto: M. Kräck

### **Bienen für den Bauer**

*Kürzlich übergab der Fachwart für Bienen im Landesverband Bayerischer Imker, Josef Hagemann, vier Bienenvölker aus der eigenen Imkerei an „Neuimker“ aus landwirtschaftlichen oder Forstbetrieben.*

Die neuen Imker aus Altmannsdorf/Beilngries und Hofstetten/Eichstätt nehmen zurzeit an Grundkursen in den jeweiligen Imkervereinen teil. Hagemann hatte am 16. März auf der Kreisversammlung des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) zum Thema „Bienen und Landwirtschaft im Einklang“ referiert. Er versprach allen „Anfängern“, die aus landwirtschaftlichen Betrieben kommen, ein Bienenvolk kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Seinem Wunsch, dass der Anteil der Imker in der Landwirtschaft wieder steigt, kam er dadurch schon einen Schritt näher. Die Wahrnehmung und Handlungsweise bzw. Betriebsweise in den landwirtschaftlichen Betrieben soll

dazu führen, dass Honigbienen und Co. verbesserte Lebensbedingungen vorfinden. Eine Zusammenarbeit mit den Flächeninhabern sei unumgänglich. „Nur so werden wir regional eine bienenfreundliche Landschaft erreichen“ sagt Hagemann.

Der LVBI sowie der D.I.B. fordern die Imker auf, mit den Landwirten Kontakt aufzunehmen, um Nahrungsverbesserungen für die Bienen zu erreichen. Diese Bemühungen unterstützt auch der BBV.

Dennoch sind weitere praxisbezogene Gespräche mit den Landwirten und Imkern nötig. Fachwart Josef Hagemann appelliert „Sorgen wir dafür, dass für Imker, Landwirte und blütensuchende Insekten eine positive Situation entsteht!“

### **„Varro-App“ soll Bayerns Bienen besser schützen**

*Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Auszug aus PM 15. August 2016): Bayerns*



Foto: Friedrich

*Imker können bei ihrem Kampf gegen die Varroamilbe in Zukunft auch eine neue Smartphone-Anwendung zu Hilfe nehmen.*

Wie Landwirtschaftsminister Helmut Brunner in München mitteilte, entwickeln die Fachleute an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf derzeit gemeinsam mit dem Fachzentrum Bienen der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau sowie dem Institut für Biotechnologie und Bioinformatik der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eine neue „Varro-App“.

Die kostenfreie Anwendung soll bis Ende 2017 zur Verfügung stehen und den Imkern dabei helfen, den optimalen Zeitpunkt für die jährlich notwendige Behandlung ihrer Bienenvölker gegen den gefährlichen Parasitenbefall zu ermitteln.

Die Neuentwicklung wird vom Landwirtschaftsministerium mit 70.000 Euro gefördert, der Bezirk Mittelfranken trägt die restlichen Kosten von rund 105.000 Euro.

Weitere Informationen sind im Internet unter

[www.triesdorf.de](http://www.triesdorf.de)

zu finden.

## Für Sie notiert

### DBV verstärkt Diskussion zwischen Verbandsebenen

*Mit einer verbesserten Zusammenarbeit der Verbandsebenen sollen zukünftig Veränderungen in der Landwirtschaft angegangen werden, teilte der Deutsche Bauernverband (DBV) im September in einer Pressemitteilung mit und stellte ein neues Veranstaltungsformat für regionale Ehrenamtsträger vor.*

So trafen sich am 13./14. September erstmals DBV-Vertreter in Berlin mit Vorsitzenden der deutschen Kreisbauernverbände zu einem Meinungsaustausch über aktuelle agrarpolitische Themen. Dabei betonte DBV-Präsident Joachim Rukwied, wie wichtig heute eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kreis- über die Landes- bis hin zur Bundesebene sei, um anstehende Aufgaben in der Tierhaltung, dem Ackerbau sowie im Umweltbereich lösen zu können. DBV-Fachausschussvorsitzende stellten zusammen mit Fachreferenten der DBV-Geschäftsstelle diese aktuellen Aufgaben vor.

Auch die europäische Agrarpolitik sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden von den DBV-Vizepräsidenten Walter Heidl und Werner Schwarz in die Diskussion gebracht.

Man war sich darin einig, dass die Herausforderungen auf allen Ebenen der Verbandsorganisation nur im Rahmen einer intensiven und lösungsorientierten Netzwerkarbeit gemeistert werden können.

Die Bienenschale 2 von innen. Auch für diese Beute werden sich sicher Anhänger finden.

Foto: J. E. von Buchenwald

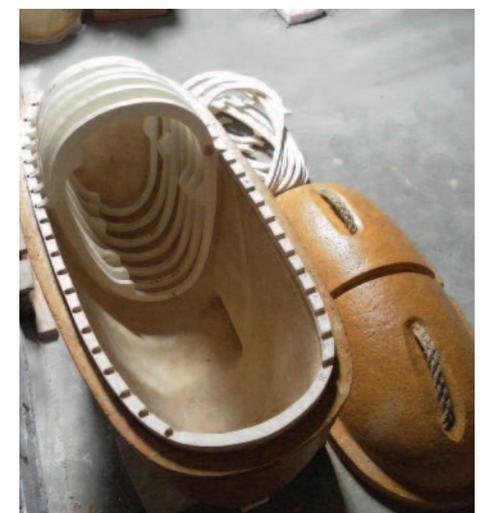
### Bienenkiste, Bienenkugel und jetzt ...

*gibt es die Bienenschale. Dem Einfallsreichtum der Beutenbauer scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein.*

Johannes E. v. Buchenwald aus Berlin ist der Erfinder dieser Bienenbehausung, die sich am Weißenseifener Hängekorb (Zweiteiliger Korb aus Roggenstroh und Holzbauteilen, 1986 von Künstler Günther Mancke erfunden.) orientieren soll und aus einer dreiteiligen Gußform aus Naturhanf besteht. Die Schale erinnert an ein Pharaonengrab und mehr an ein Kunstobjekt als an eine zweckmäßige Beute. Das verwundert nicht, da Buchenwald, Jahrgang 1962, Bildhauer und Stuckateur ist und sich als Mitglied des Jugendkunst Neukölln e. V. mit Kunstprojekten beschäftigt.

An der Bienenschale hat er mit anderen Künstlern und Imkern zusammengearbeitet. So entstand bereits die zweite Baureihe dieser Behausungen, die seit 2014 auch imkerlich getestet werden.

Ohne Zweifel ein dekoratives Stück, das sich für Bienenmuseen oder Schaugärten eignen könnte, bei der „Alltagsimkerei“ stößt dieses Objekt sicherlich an seine Grenzen.



## Literaturtipps

Auch für das Jahr 2017 gibt es wieder zahlreiche Kalender, die entweder hilfreich für die imkerliche Arbeit sind oder mit schönen Natur- und Bienenmotiven durch das Jahr begleiten. Hier einige Beispiele dafür:

### Kleine Bienen ganz groß



Jeden Monat ein prächtiges Bienenmotiv finden Sie im Bienen-Wandkalender des dlV-Verlags. Originelle Motive in brillanten Farben mit Honig- und Wildbienen in den verschiedensten Situationen. Ob ernst, heiter, anrührend, stimmungsvoll - immer mit einem besonderen Etwas, eben so wie Bienen und Natur sind. Dank des stabilen Papiers, der hervorragenden Druckqualität und des A3-Formates eignen sich die Blätter später bestens für die Ausgestaltung des Lehrbienenstandes, des Vereinslokals oder des Klassenzimmers.

Der Kalender in repräsentativer Ausführung in Premium-Qualität, Format 42,0 x 29,7 cm, Spiralbindung ist zum Preis von 14,90 € zzgl. Versand unter [www.diebiene.de](http://www.diebiene.de) erhältlich.

### Bildkalender des Deutschen Bienen Journals

Der neue Bildkalender im DIN A4-Querformat mit großem Kalendarium in limitierter Auflage ist nicht im Buchhandel erhältlich.



Er enthält 12 Monatsblätter mit den besten Leserfotos und stimmungsvollen Monatsbetrachtungen. Der Preis beträgt 5,90 € zzgl. Versandkosten, ab 5 Exemplare nur 4,90 € zzgl. Versandkosten. Sie können ihn online unter <https://shop.bauernverlag.de/Kalender/>, per E-Mail [leserservice@bauernverlag.de](mailto:leserservice@bauernverlag.de) oder telefonisch unter 030/46406-111 bestellen.

### Apis-Kalender



Der Kalender präsentiert wieder qualitativ hochwertige Bilder in DIN A4-Querformat über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats. Das Kalenderblatt (DIN A4-Format) besitzt drei Spalten. In der ersten Spalte sind die gesetzlichen Feiertage eingetragen. Die zweite Spalte informiert über wichtige überregionale imkerliche Termine. Die dritte Spalte ist für persönliche Eintragungen vorgesehen. Am Ende des Kalenders findet man einen gro-

ßen Übersichtskalender für 2018 sowie einen Ferienkalender. Er wird mit einem überstehenden Deckblatt geliefert, auf dem Werbeindrücke von 30 x 70 mm Größe angebracht werden können. Der Preis des Kalenders beträgt 4,90 € (Mengenrabatt 10 Stück 3,90 €/50 Stück 3,20 €/100 Stück 3,- €). Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem gemeinnützigen Apis e.V. zugute.

Bestellung unter <http://www.apis-ev.de/index.php?id=227>.

### Deutscher Imker-Kalender



Der bewährte Begleiter durch das Bienen-Jahr in limitierter Auflage im praktischen Taschenbuchformat begleitet Sie im kommenden Jahr mit monatlichen Hinweisen von Dr. Gerhard Liebig, der 36 Jahre lang in Süddeutschland als Bienenwissenschaftler tätig war.

Besonders hilfreich sind die umfangreichen Informationen über Imkerverbände und regionale Imkervereine mit Adressen und Ansprechpartnern aus ganz Deutschland. Der Imkerkalender enthält außerdem ein farbiges Tabellarium für persönliche Aufzeichnungen, Muster-Stockkarte des D.I.B. + 16 Stockkarten, Futterverbrauch- und Einfütterungstabellen, Notizen zur Königinnenzucht und Zuchtplan, Vermehrungstabelle, Ableger und Kunstschwärme, Aufstellung der



Wandervölker, ein Kassenbuch, Inventar-Verzeichnis, Jahresabrechnung, Gewinnermittlung und viele weitere interessante und nützliche Informationen.

Der Imkerkalender ist nicht im Buchhandel erhältlich! Er kostet 10,90 € zzgl. Versandkosten (Rabattstaffeln ab 10 Stück 9,60 €, ab 100 Stück 8,60 €). Zu bestellen über <https://shop.bauernverlag.de/Kalender/Deutsche-Imkerkalender.html>, per E-Mail [leserservice@bauernverlag.de](mailto:leserservice@bauernverlag.de) oder telefonisch unter 030/46406-111.

### Bayerischer Imkerkalender



Auf 224 farbigen Seiten findet man parallel zum Kalendarium und den aktuellen Arbeiten zwölf abwechslungsreiche Monatsbeiträge verschiedener Autoren. Natürlich enthält der Kalender auch die wichtigsten Kontaktdaten in Bayern, wie z. B. von Verbänden, Imkerschulen und -museen, Fachberatern u. v. m. Auch deutschlandweite Adressen der Bieneninstitute, Imker-/Landesverbände, des Deutschen Imkerbundes und seiner Abfüllstellen fehlen nicht. Schließlich Tabellen für Alt- und Jungvölker, die Zuchtwertschätzung, das Honigbuch, das Bestandsbuch für Bienenarzneimittel, ein Kassenbuch, die gängigen Rähmchenmaße und den Ansatz von Zuckerlösungen. Ausgestattet mit abwaschbarem Einband, einer festen Klappe als Lese-

zeichen und einem Druckbleistift inkl. Radiergummi kostet ein Kalender 6,95 € zzgl. 3,95 € Versand (versandkostenfrei ab 40 € Bestellwert). Bei der Abnahme von 10 Exemplaren erfolgt die Lieferung portofrei mit einem Freikalender extra, bei 20 Stück portofrei mit 2 Freikalendern. Bestellung unter E-Mail [bestellung@landecht.de](mailto:bestellung@landecht.de) oder Tel. 089/12705-228 (Fax -586).

### Bienen - Die Seele des Sommers



Autor Marzellus Boos wurde 1955 im Eifelort Prüm geboren. Er studierte Anglistik und Germanistik und arbeitete nach seiner Lehrerausbildung als Gymnasiallehrer in Prüm und Adenau. Seine erste Veröffentlichung war „Das interaktive Eifellexikon“. Sein Regionalportal Eifeltour erhielt 2001 den Klickpreis des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz für das beste Dienstleistungsangebot im Internet. 2013 entdeckte er seine Liebe zu den Bienen, hält heute drei Völker und ist Mitglied im Imkerverein Wershofen (IV Rheinland). Neben der Hobbyimkerei schreibt er regelmäßig Beiträge in seinem Bienenblog. Mit dem jetzt im Mellonia-Verlag erschienenen 168-seitigen Buch (ISBN 978-3-00-053909-1)

gibt er sein Debüt als essayistischer Sachbuchautor.

Zu seinem Buch sagt er selbst: „In meinem Buch versuche ich bei einem breiten Publikum die Faszination für die Honigbiene zu wecken. Deshalb will es gar kein Fachbuch zum Imkern sein, sondern es fasst eher den Stand der Bienenforschung für den naturwissenschaftlichen Laien in unterhaltsamer Weise zusammen. Es will einen Beitrag dazu leisten, dass wir als Gesellschaft ein differenziertes, vielschichtiges Bild von der Honigbiene gewinnen und dadurch mehr Empathie für unser kleinstes Haustier jenseits vom Biene-Maja-Kitsch entwickeln. Weil es stimmt, dass wir nur das lieben können, was wir kennen, drängt es mich, davon zu berichten, was man von Menschen über Bienen und von den Bienen über Menschen lernen kann.“

Bereits Kapitelüberschriften wie „Mit Drohnen möchte Mann nicht tauschen“, „Bienen, Biene, Bien“ oder „Happy Hour in der Blütenbar“ machen Lust aufs Lesen und man wird belohnt mit kurzweiligen Texten, die Imkerwissen mit verständlichen naturwissenschaftlichen Erklärungen und kulturgeschichtlicher Betrachtung vereinen. Auch die 33 Abbildungen sind gut gewählt. Das einzig Störende sind die kaum lesbaren Bildunterschriften, die man jedoch auf den letzten Seiten des Buches noch einmal findet. Das Buch ist als Kindle-E-Book für 9,99 € unter <https://www.amazon.de/dp/B01J0C0HR4> erhältlich. Die Druckversion ist im Buchhandel für 14,99 € zu beziehen.

## Imker-Praxis - Grundwissen für die Bienenwirtschaft



Im Leopold Stocker Verlag ist die 4. überarbeitete Auflage dieses Praxisbuches von Alois Spanblöchl erschienen. Dieser ist Imkermeister und Züchter und unterrichtet an der Imkerschule in Warth/Österreich. Dadurch hat er ein sehr umfangreiches Wissen, das er in seinem Buch (ISBN 978-3-7020-1628-9) sehr detailliert wiedergibt. Einsteiger könnten dadurch an mancher Stelle überfordert sein. Aufgrund der Detailfülle bietet es aber auch dem erfahrenen Imker und Züchter wertvolle Anregungen für den Imkerbetrieb, auch wenn dieser nicht in Österreich ist. In den vier Hauptabschnitten Bienenkunde, Bienenpflege, Honigernte und Königinnenzucht werden viele wesentliche Fragen erklärt und mögliche Probleme behandelt. Bei der Völkerführung bevorzugt Spanblöchl die Magazinbeute in Form der Flachzargenbetriebsweise. Um Anfängern entgegenzukommen, wurden die wichtigsten Punkte in den Kapiteln farblich zusammengefasst hervorgehoben. Das 176-seitige Buch mit zahlreichen Farbfotos, Tabellen und Skizzen ist im Buchhandel für 19,90 € erhältlich.

## Bienengemäß imkern



Wenn es den Bienen gut geht, geht es auch dem Imker gut: Das ist die Basis für eine nachhaltig und erfolgreich betriebene Imkereikultur. Der materielle und der emotionale Ertrag bedingen und ergänzen einander, meint Imkermeister Günter Friedmann, der in seinem Buch (ISBN 978-3-8354-1544-7), erschienen im BLV-Buchverlag, aus seiner eigenen Berufspraxis berichtet und Wege und Möglichkeiten zeigt, die jeder Imker - ob Profi oder Einsteiger - umsetzen kann. Der Praxisratgeber ist das erste umfassende Buch zum ökologischen Imkern auf Basis der Demeter-Richtlinien, die Friedmann mitentwickelt hat. In Süddeutschland betreibt der Berufsimker die weltweit größte Demeter-Imkerei. Insbesondere die Forschung und die Aus- und Weiterbildung liegen ihm am Herzen. Seine Imkerei ist anerkannter Ausbildungsbetrieb. Das 176-seitige Buch enthält 175 Farbfotos und Zeichnungen und ist zum Preis von 24,99 € im Buchhandel erhältlich.

## Abenteuer Bienenkugel



Bereits drei Bücher von Undine Westphal, die nicht nur leidenschaftliche Imkerin in Norddeutschland ist, sondern auch eine Schulumkerei leitet und viele Imkerkurse gibt, haben wir in D.I.B. AKTUELL bereits vorgestellt. Aus Neugierde hat sie sich nun an das Imkern mit der Bienenkugel herangewagt, eine Beutenform, die es seit 2012 gibt. Westphal hat in ihrem 115-seitigen Buch ihre Erfahrungen niedergeschrieben und ihr Fazit lautet: „Das Imkern mit der Bienenkugel ist etwas für neugierige Imker, die offen sind für neue Denkansätze. Die meisten der heutigen Beutenformen sind für imkerliche Ansprüche entwickelt worden ... Sie sind praktisch, eckig, stapelbar, gut zu transportieren ... All das ist die Bienenkugel nicht ... Aber, oh Wunder, es funktioniert.“ Ich glaube, im Gegensatz zur Autorin, nicht, dass diese Beute etwas für diejenigen ist, die einen Anfängerkurs absolviert haben, denn viele Arbeiten sind umständlich und bedürfen meiner Meinung nach einer längeren, imkerlichen Erfahrung. Die Bienenkugel ist aber sicherlich etwas für Experimentierfreudige,



für den Alltagsgebrauch in der Imkerei ist sie für mich schwer vorstellbar. Und mir fällt ein entscheidendes Zitat von Günter Friedmann ein, das er in seinem oben vorgestellten Buch zur Beute sagt: „In der Literatur und in Bienenkursen bekommen Anfänger zahlreiche verschiedene Beutensysteme vorgestellt, wobei jede einzelne Beute von ihrem jeweiligen Erfinder als „ideal“ angepriesen wird. Nach meiner langjährigen Erfahrung ... kann ich dazu sagen: Die ideale Bienenwohnung gibt es nicht! ... Meiner Meinung nach ist die Beute für den Imker wesentlich wichtiger als für die Bienen ... und entscheidet darüber, wie der Imker mit den Bienen arbeitet.“

Das Buch „Abenteuer Bienenkugel“ kostet 25,95 € zzgl. Porto und Verpackung und ist erhältlich über [undine@noergelsen.de](mailto:undine@noergelsen.de).

### Bienenfreundliche Kommune - Wie geht das?



Der BUND-Landesverband Schleswig-Holstein hat das Projekt „Bienenfreundlichste Kommune Schleswig-Holsteins“ erfolgreich abgeschlossen und eine 48-seitige Broschüre als Handreichung produziert. In ihr werden zahlreiche Tipps und

Anregungen sowohl für Hobbygärtner als auch für Verwaltungsangestellte gegeben, wie die Lebensbedingungen von Honig- und Wildbienen in Kommunen verbessert werden können. Das Netzwerk Blühende Landschaft war an dem Projekt als Kooperationspartner beteiligt.

Die Broschüre kann unter [http://www.bund-sh.de/info\\_service/downloads/](http://www.bund-sh.de/info_service/downloads/) kostenlos heruntergeladen werden. Ende Mai wurden übrigens die Projektsieger in den beiden Kategorien „Dorf“ und „Stadt“ geehrt.

Die Schusterstadt Preetz wurde Siegerin der Städte und die Gemeinde Ratekau hat den ersten Platz unter den Ortschaften erreicht.

Zweite Plätze belegten die Städte Lübeck und Bad Schwartau sowie die Gemeinden Ruhwinkel und Timmen-dorfer Strand. Alle sechs Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde und eine Plakette sowie eine große Wildbienen-Nisthilfe und eine Winter-Linde, den Baum des Jahres 2016.

## Terminvorschau

### Internationale Grüne Woche 2017



Der D.I.B. beteiligt sich vom 20. - 29. Januar 2017 zum 17. Mal an der Internationalen Grünen Woche, der weltgrößten Agrar- und Lebensmittelmesse, in Berlin.

Sie finden unseren Stand wie immer in Halle 3.2 ErlebnisBauernhof. Dieses Mal steht die Halle unter dem Motto „Frühstück“.

Unser Verband hat dazu geplant, neben der Bedeutung der Bestäubungsleistung der Bienen den Besuchern zu zeigen, wie Honig von der Blüte bis auf den Frühstückstisch entsteht. Dazu werden ein Bienen-volk, Beuten, Entdeckungsgeschirr, die Honigschleuder gezeigt und Honig zur Verkostung angeboten.

Wir würden uns sehr über Ihren Besuch freuen.

Für die Messe 2017 wurden die Öffnungszeiten geändert. Nähere Informationen dazu und zu den Preisen finden Sie unter

[www.gruenewoche.de/DieMesse](http://www.gruenewoche.de/DieMesse).

Informationen zur Imkerei auf der Messe werden in Kürze auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/207-Veranstaltungen> veröffentlicht.

### 1. Internationale Bienenkonferenz

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft organisiert in Zusammenarbeit mit dem D.I.B. im kommenden Jahr am 28./29. März in Berlin einen internationalen Bienenkongress. In der letzten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL haben wir bereits ausführlich darauf hingewiesen. Alle aktuellen Informationen zur Veranstaltung finden Interessierte auf unserer Homepage unter

[http://www.deutscherimkerbund.de/user\\_files/Terminkalender/pdf/Vorankuendigung\\_2.pdf](http://www.deutscherimkerbund.de/user_files/Terminkalender/pdf/Vorankuendigung_2.pdf).

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Imkerinnen und Imker an der zweitägigen Konferenz mit Vorträgen internationaler Referenten im März teilnehmen. Vielleicht nimmt der eine oder andere diese zum Anlass, auch die touristischen Highlights unserer Hauptstadt kennenzulernen.